Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Zeitung

Erscheint täglich morgens
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.
Vierteljährlicher Abonnementspreis
pränumerando 46 Mk. 50 Pf., mit Botenlohn 48 Mk.
Auswärtige
abonnieren bei den Postämtern und erhalten die Zeitung für
48 Mk. pro Quartal bei freier Zustellung.
Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr
außer Montag und Sonnabend.
Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter
Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.
Die Expedition ist geöffnet:
An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends,
an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.
Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.

Anzeigen werden für den Raum einer Kolonel-Spaltzeile von Abonnenten mit 3,00 Mk.
von Nicht-Abonnenten u. Auswärtigen mit 4,00 Mk. berechnet.
Reklamen für Hiesige 12,00 Mk., Auswärtige 15,00 Mk. die Zeile
bei Erfüllung von Platzvorschriften 50% Aufschlag.
Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze
kann nicht übernommen werden.
Etwaiger Rabatt kann im Konkursfalle, bei Einziehung der Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann verweigert werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.
Anzeigen für die folgende Nummer bestimmt
sind spätestens bis vorm. 10 Uhr einzuliefern.
Telephonische Anzeigen-Annahme ohne Gewähr für Richtigkeit.
Belag-Exemplare kosten 1 Mk.
Fernsprechnummern: 26 und 28.

r. 132 — Memel, Freitag, den 9. Juni 1922 — 74. Jahrgang

Krisenstimmung in der Reparationsfrage

* **Berlin**, 8. Juni. (Tel.) Die „Voss. Ztg." meldet aus Paris Wortlaut der Antwort der Reparationskommission den Anleiheausschuß. Die Antwort lautet:

In Beantwortung der im Namen des Anleiheausschusses mündlich gestellten Fragen hat die Reparationskommission die Ehre, dem Ausschuß mitzuteilen, daß in der offiziellen Sitzung, die heute stattfand, folgende Entscheidung getroffen wurde:

Die Ansicht der Reparationskommission ist, daß das Mandat des Ausschusses nicht so aufgefaßt werden soll, als ob es irgend etwas enthalte, was entgegenstände, daß der Ausschuß irgendeine zur Ausgabe äußerer Anleihen für Deutschland mögliche Bedingung studiert, diejenige nicht ausgeschlossen, die sich im allgemeinen mit der Wiederherstellung seines Kreditz im Ausland befaßt. Tatsächlich wird jede Anregung des Ausschusses außerordentlich wertvoll sein, ohne irgendwie eine Verantwortung für die Reparationskommission festzustellen.

Wie die „Voss. Ztg." meldet, erklärte der die Antwort dem Anleiheausschuß übergebende Belgier Lafontaine bei der Ueberr, daß der Präsident der Reparationskommission die Entscheidung, gleich sie nur mit Stimmenmehrheit gefaßt wurde, doch vollständig gültig ansehe, und daß der Anleiheausschuß sich nur dieses Votum stützen könne, um sein Studium in erweitertem ß durchzuführen.

Wie der Vertreter des „WTB." in Paris erfährt, hat der internationale Anleiheausschuß in der heutigen Nachmittagsung Kenntnis von der Entscheidung der Reparationskommission r die erweiterten Befugnisse des Ausschusses genommen. Der leiheausschuß wird morgen wieder zusammentreten, zu der Entscheidung Stellung zu nehmen und besonders die ge zu erörtern, was geschehen soll, da der Beschluß der Reparaskommission nicht einstimmig gefaßt wurde.

*

As. **Berlin**, 8. Juni. (Priv.-Tel.) Die aus Paris vorliegen Meldungen über die Aufnahme der Antwort der Reparationsmission im Anleiheausschuß lassen erkennen, daß durch die Halg Frankreichs eine gewisse Krisenstimmung hervorfen ist. Es habe sofort ein lebhafter Meinungsaustausch eingeund es verlaute, daß vor allem Morgan auf eine Aufgebung des zösischen Widerstandes dränge. Er soll damit gedroht haben, daß n von Seiten Frankreichs kein Entgegenkommen gefunden de, Amerika die Mittel in der Hand habe, von Frankreich die ckerstattung der während des Krieges aufgenommenen Anleihen verlangen. Im übrigen liegen sehr widerspruchsvolle Meldungen . Der „Matin" glaubt melden zu können, daß die von Deutsch d geforderte Gesamtschuld nicht 132 Milliarden betragen werde, dern nur 60 bis 70 Milliarden Goldmark. Aber auch diese Summe heine dem internationalen Anleihekomitee als zu hoch, weshalb es die Gesamtsumme auf 25 bis 30 Milliarden ldmark ermäßigen wolle. Im übrigen zeigen sich im gensatz zur französischen Presse die amerikanischen Blätter in ris optimistischer. Der „Newyork Herald" sagt, man hoffe, daß rgan und die übrigen Bankierz sich dazu verstehen würden, in er öffentlichen Erklärung auszusprechen, daß eine Lösung des ederherstellungsproblems nur möglich sei, wenn Amerika auf seine iegsschulden gegenüber den Alliierten verzichte. In diesem Fall rde sich auch Frankreich einer Verminderung der Reparationsme nicht widersetzen können. „Chicago Tribune" meint, der trige Beschluß des Wiederherstellungsausschusses sei der erste ritt zur Umwandlung der deutschen Kriegsschulden Handelsschulden. Es sei möglich, daß das internationale mitee demnächst nach Deutschland gehen werde, um genauere Festlungen vorzunehmen.

Der Pariser Berichterstatter der „Times" schreibt: Zum ersten al wurde in der Reparationskommission in einer wirklich wichtigen age ein Mehrheitsbeschluß gefaßt. Die Stellung Belgiens r äußerst heikel. Man hoffe, daß die Bankiers zu einem Kompromiß kommen und die gesamte Schuld Deutschlands nicht angeiet werden solle. Dagegen solle die Bezahlung während eines itraumes von 20 Jahren suspendiert werden. Wenn diese Mittel gewendet werden, sei es wahrscheinlich, daß Frankreich keine iteren Einwendungen machen werde. Dieser Zwischenfall habe zeigt, daß die Herabsetzung der französischen Forderungen ohne eichzeitige Kompensation nicht stattfinden könne.

Die Aufgaben des Bankierausschusses

* **Paris**, 8. Juni. Der heutige Leitartikel des „Temps" läßt inen Zweifel darüber, zu welchem Ergebnis die Reparationskomission in der Frage gelangt, die der internationale Anleiheausschuß r am letzten Donnerstag stellte. Das offiziöse Blatt schreibt: Am April faßte die Reparationskommission eine Entschließung, aus elcher hervorgeht, daß der internationale Bankierausschuß eine reng begrenzte Aufgabe haben solle. Am 7. Juni verichtigte sich die Grenze. Als die Franzosen sich auf den ursprüngchen Wortlaut berufen wollten, standen sie allein da. Das französische Publikum begreift und behält es im Gedächtnis, daß zwischen n Alliierten übernommene Verpflichtungen die Rechte Frankreichs icht gewährleisten, selbst wenn diese Rechte bereits beschnitten urden. Dies ist das negative Ergebnis, zu dem man gengt. So negativ es aber auch sein mag, man kann Schlußfolgeungen daraus ziehen, und reden wir nicht so viel davon, aber nken wir stets daran. Der „Temps" schließt: Heute erscheinen die nstrengungen Deutschlands nicht mehr als die erste Vorbedingung. um Mittelpunkt der Debatte wird die Herabsetzung der eutschen Schuld. Anstatt allein an eine Wiederaufrichtung nd an das Zahlen zu denken, wird Deutschland auf die interallirten Streitigkeiten oder doch auf die Meinungsverschiedenheiten wischen den Alliierten und den Vereinigten Staaten spekulieren. Dieser Wandel macht uns kein Vergnügen. Wir bezweifeln, daß, wenn man ihnen die Wahrheit sagt, er den amerikanischen oder englischen Steuerzahlern Freude macht.

Poincaré über die internationale Anleihe

* **Paris**, 8. Juni. (Tel.) Der Senatsausschuß für Auswärtiges trat zusammen, um den Bericht des Ministerpräsidenten entgegenzunehmen. Poincaré sprach die Hoffnung aus, daß die Verhandlungen, betreffend die internationale Anleihe, fortgesetzt würden, wenn auch Ergebnisse noch nicht in nächster Zeit erwartet werden könnten. Der Ministerpräsident bestätigte und erläuterte, was er von der Kammertribüne über die Sanktionen gesagt habe. In welcher Art man auch die Sanktionen in Anwendung bringen wolle oder sie nicht anwenden wolle, alle Maßnahmen seien getroffen, um Sanktionen verschiedener Art an dem Tag ergreifen zu können, wo die Reparationskommission eine Verfehlung Deutschlands feststelle. Von den drei Zahlungsmöglichkeiten, die Deutschland gegenwärtig hat, erstens ausländische Devisen aus deutschem Exportüberschuß oder aus auswärtigen Kapitalanlagen Deutschlands, zweitens eine internationale Anleihe und drittens Sachlieferungen, scheint man gegenwärtig nur die dritte in Erwägung ziehen zu können, wenn man ein sofort greifbares Ergebnis erzielen will. Das bedeute nicht, daß eine internationale Anleihe unmöglich ist, ganz im Gegenteil, diese Anleihe befindet sich durchaus in Uebereinstimmung mit den Rechten und Interessen Frankreichs, mit den Bestimmungen des Friedensvertrages und dem Zahlungsplan. Es ist selbstverständlich, daß der Reparationsausschuß keine weitere Initiative in der Feststellung dieser Anleihe hat oder haben wird, und daß die französische Regierung immer eine unumgängliche Bedingung stellen wird, nämlich, daß die Anleihe keine weitere Verminderung der französischen Forderungen nach sich ziehe. Ferner erteilte die französische Regierung der französischen Abordnung genaue Weisungen betreffend die von den Alliierten geforderten und von Deutschland angenommenen Kontrollen über die deutschen Finanzen, die Ausfuhr und den Geldumlauf.

Eine amerikanische Erklärung

* **Paris**, 8. Juni. (Tel.) Nach einer Meldung des „Newyork Herald" hat in der gestrigen Sitzung der Reparationskommission, in der die Antwort an den internationalen Anleiheausschuß beschlossen wurde, der nicht mitabstimmende amerikanische Vertreter Boyden sich an der Diskussion beteiligt, indem er eine kurze Erklärung des Inhalts abgab, daß das amerikanische Publikum es ungern sehen würde, wenn der Anleiheausschuß bei Untersuchung der Reparationsfrage, wie er sie für nötig halte, in irgendeiner Weise behindert würde. Diese Erklärung scheine auf alle Kommissionsmitglieder Eindruck gemacht zu haben.

Scheidemann-Demonstration in Kassel

* **Kassel**, 7. Juni. Das hiesige Gewerkschaftskartell hatte die Arbeiterschaft Kassels aufgerufen, heute mittag von 12 bis 1 Uhr in allen hiesigen Betrieben als Protest gegen das auf Oberbürgermeister Scheidemann verübte Attentat die Arbeit ruhen zu lassen, jedoch in den Betrieben zu verbleiben. Diesem Aufruf hatte die Arbeiterschaft aller Betriebe, auch der städtischen Werke, vollzählig Folge geleistet. Im Straßenbild trat diese Arbeitsruhe besonders dadurch in die Erscheinung, daß mit dem Glockenschlage 12 in der ganzen Stadt sämtliche Straßenbahnen stehen blieben. Um 1 Uhr wurde der Betrieb wieder aufgenommen.

Um 4 Uhr fand auf dem Friedrichsplatz eine vom Gewerkschaftskartell einberufene Protestversammlung statt, bei der Redner der Parteien sprachen.

Dann bewegten sich die Massen unter wehenden roten und schwarzrot-goldenen Fahnen in langem Zuge zum Kasseler Rathaus. Unter stürmischen Hochrufen begrüßte Scheidemann auf der Freitreppe des Rathauses die Erschienenen, um von hier zu den versammelten Zehntausenden zu sprechen. Der Oberbürgermeister führte u. a. aus, die Ursache der sich immer wieder wiederholenden Attentate liege in der politischen Unerzogenheit gewisser Kreise des deutschen Volkes und in der Verhetzung durch die reaktionäre Presse. Diese Anschläge auf Personen wie auf mich sind an sich gleichgültig, sie sind aber in Wirklichkeit gegen die Republik gerichtet.

Keine Kohlenpreiserhöhung in Deutschland

Der deutsche Reichskohlenkommissar Geheimrat Brecht führte nach der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung" auf der Elberfelder Tagung des Eisen- und Stahlwaren-Industrieverbandes in Essen aus, bei dem gegenwärtigen Valutastand könne eine weitere Kohlenpreiserhöhung nicht vorgenommen werden; auch könne man im Augenblick an der Kohlensteuer als einer wesentlichen Einnahmequelle des Reiches nicht rütteln.

Für eilige Leser

Die Reparationskommission hat dem internationalen Anleiheausschuß mitgeteilt, daß ihr jede Anregung wertvoll sei.

Das internationale Anleihekomitee soll die Herabsetzung der deutschen Gesamtschuld auf 25 bis 30 Milliarden beabsichtigen.

In der italienischen Kammer hielt Außenminister Schanzer eine Rede über die Ergebnisse der Genueser Konferenz.

Exkönigin Zita besteht auf ihren Herrscherrechten als gekrönte Königin von Ungarn.

Schanzers Genuabericht

* **Rom**, 8. Juni. (Tel.) (Kammer.) In einer Aussprache über die äußere Politik erklärte Minister Schanzer gegenüber verschiedenen Rednern, es werde Zeit bedürfen, um ein endgültiges Urteil über die Genueser Konferenz fällen zu können. Die Auswirkungen der Konferenz auf die wirtschaftliche und politische Lage Europas gehörten der Zukunft an. Die Aufgabe Italiens in Genua bestand darin, diese große Völkerversammlung zu organisieren und ihr ein regelrechtes Arbeiten sicherzustellen, sowie in aller Aufrichtigkeit und mit aller Energie zur Erreichung der wesentlichen Ziele der Konferenz beizutragen. Der erste Teil dieser Aufgaben sei vollkommen gelöst. Die Organisation der Konferenz fand einstimmiges Lob der 34 auf der Konferenz vertretenen Staaten. Hinsichtlich der Lösung des zweiten Teils der Aufgabe wies der Minister darauf hin, daß die technischen Ergebnisse der Konferenz bemerkenswert seien. Die Finanz- und Wirtschaftskommission hätten Fragen von höchster Bedeutung für den Wiederaufbau Europas studiert und hätten auf der Konferenz zahlreiche Entschließungen zur Annahme gebracht, die einen bedeutsamen Beitrag zur Gesundung der wirtschaftlichen und finanziellen Lage Europas bildeten. Hinsichtlich des politischen Teils der Konferenz erinnerte Schanzer daran, daß die Fragen über die Abrüstungsverträge und betreffend die Reparationen ausgeschlossen waren. Man mußte diese Einschränkungen annehmen, um die Konferenz zu retten. Dann behandelte Schanzer das russische Problem und erwähnte die verschiedenen Arten, es zu betrachten. Die italienische Delegation arbeitete daran, ein europäisches Abkommen mit Rußland möglich zu machen, als der Zwischenfall des deutsch-russischen Vertrages eintrat. Sie bestärkte sich mehr als je in der festen Ueberzeugung, daß auch das übrige Europa zu dem Abschluß eines Vertrages mit Rußland gelangen müsse. Genua konnte keine besondere Gefahr bringen, aber es öffnete der europäischen Politik den Weg in die Zukunft und legte sicherlich den Grundstein für ein Uebereinkommen zwischen dem Westen und Rußland. Der Redner betrachtete darauf die Ergebnisse der Konferenz im Zusammenhang mit der allgemeinen Politik Italiens. Sicherlich trat in Genua eine Erscheinung von unleugbarer politischer Bedeutung zutage, nämlich das enge Zusammenarbeiten Italiens und Englands. Schanzer erklärte weiter, England und Italien sind zwei große Demokraten, welche keine Konfliktsgründe zwischen sich haben. Diese Solidarität ist weit davon entfernt, auch nur im Geringsten im Widerspruch zu stehen zu den Interessen der anderen Nationen. Wir betrachten die Freundschaft Italiens zu Frankreich als eine der Grundpfeiler unserer Politik und als wesentliche und unentbehrliche Bedingung für die Aufrechterhaltung des Friedens in Europa. Ueber die Freundschaft zwischen Italien und England erklärte Schanzer, es handelte sich nicht um ein Bündnis, sondern um den Plan, im freundschaftlichen Geist die Möglichkeit der Zusammenarbeit bei alle beiden Länder interessierenden Fragen zu prüfen. Bei der Besprechung der internationalen Lage Italiens nach der Genueser Konferenz sagte Schanzer in einer Anspielung auf Frankreich: Die Erklärungen Barthous genügen, um zu beweisen, mit welchen freundschaftlichen Gefühlen gegenüber Italien die französische Delegation unser Land verließ. Aber auch unsere Beziehungen zu den anderen in Genua vertretenen Nationen, an erster Stelle zu Deutschland, gingen aus der Konferenz geklärt und gefestigt hervor. Die Freundschaft Amerikas wird von uns lebhaft geschätzt. Amerika nahm unsere Einladung nach dem Haag nicht an. Wir bedauern das aufrichtig, aber ich habe die feste Ueberzeugung, daß die Stunde der Intervention Amerikas bei dem wirtschaftlichen Wiederaufbau Europas schneller herankommt, als man glaubt.

Schanzer erklärte in der Kammer weiter: Wir schlossen den Vertrag mit Polen, wir begannen Wirtschaftsverhandlungen mit Finnland, Lettland und Estland, wir schlossen schließlich ein Wirtschaftsabkommen mit Rußland, das noch der Ratifizierung durch die beiden Regierungen bedarf. Am Schluß seiner Rede hob Schanzer hervor, daß in Genua zwischen Rußland und dem Rest Europas eine Annäherung erreicht worden sei, die nicht mehr gebrochen werden kann. Fortschritte seien gemacht worden, welche die Unruhen in Europa abkürzen und dem Kontinent bald das Gefühl des Friedens und der Sicherheit wiedergeben würden.

Frankreichs Stellung zur Haager Konferenz

* **Paris**, 7. Juni. „Havas" erfährt: Die französische Regierung werde sich unverzüglich über die Teilnahme an der Haager Konferenz aussprechen. Wahrscheinlich würden die Finanz- und Wirtschaftssachverständigen Frankreichs bei der Zusammenkunft vom 15. bis 25. Juni vertreten sein, die nur von den Alliierten und Neutralen ohne Rußland abgehalten wird. Frankreich wird niemals an einer laufenden Diskussion mit den Russen teilnehmen, wenn es im Verlauf der Vorversammlung die Nichtbeachtung des Memorandums vom 1. Juni feststellen würde.

Die Liga für Menschenrechte zur Reparationsfrage

* **Paris**, 7. Juni. Die Liga für Menschenrechte hielt in Nantes ihren alljährlichen Kongreß ab, auf dem sie sich auch mit dem wirtschaftlichen und politischen Wiederaufbau in Europa beschäftigte. Damit dieser, so erklärt der Kongreß, zur Wirklichkeit werde, müßten alle Staaten, auch Deutschland, Rußland, die Türkei und Bulgarien ohne Ausnahme zur Mitarbeit aufgerufen werden, nicht als Besiegte, sondern mit den gleichen Rechten wie alle übrigen Staaten. Was die Reparationsfrage anbetrifft, so

erneuert der Kongreß den im letzten Jahr ausgesprochenen Wunsch, daß die deutsche Großindustrie für die Zahlung der Reparationsschuld herangezogen werde. Es sei nicht gerecht, von Deutschland mehr Geldzahlungen zu verlangen, als es leisten könne. Es sei auch nicht gerecht, für den Fall, daß Deutschland seine Verpflichtungen nicht an dem festgesetzten Datum erfülle, Zwangsmaßnahmen durchzuführen, die nicht nur unwirksam seien, sondern auch im höchsten Maß das Nationalgefühl Deutschlands verletzten.

Schwindeleien einer baltischen Adelsfamilie

Nach längeren Beobachtungen der Kriminalpolizei ist in Berlin eine dreiköpfige baltische Adelsfamilie, deren Mitglieder sich durch betrügerische Manöver Brillanten im Werte von Millionen verschafft haben sollen, verhaftet worden. Es handelt sich um den 18 Jahre alten Baron Alexander von Lüdinghausen-Wolf, dessen Mutter und deren Tochter, die 28jährige Vera. Die Familie ist vor etwa zwei Jahren aus dem Baltikum nach Berlin gekommen; sie gab der Kriminalpolizei schon wiederholt Veranlassung, sich mit ihr zu beschäftigen, ohne daß es gelungen wäre, den drei Personen eine strafbare Handlung nachzuweisen. Der junge Baron verkaufte vor etwa Jahresfrist einem Berliner Juwelier eine Perlenkette, deren Wert fünf Millionen Mark betragen sollte. Nachträglich stellte sich heraus, daß die Perlen unecht, jedoch so glänzend nachgeahmt waren, daß die Kette immerhin noch einen Wert von eineinhalb Millionen Mark darstellte. Mutter und Sohn wurden damals verhaftet; sie erklärten jedoch, nicht gewußt zu haben, daß die Kette, die ein alter Familienschmuck sei, nicht echt war. Sie wurden damals wieder auf freien Fuß gesetzt. Darauf wurde aber von der Familie Lüdinghausen ein neuer Schwindel in Szene gesetzt, der zu ihrer abermaligen Festnahme und Entlarvung führte. Sie erschienen bei einem anderen Juwelier und kauften zunächst ein goldenes Zigarettenetui im Werte von 33 000 Mark, das sie bar bezahlten. Am Pfingstsonnabend kamen Alexander von Lüdinghausen und seine Schwester wieder und erzählten, daß das junge Mädchen aus Moskau hierhergekommen sei und viele Millionen baren Geldes mitgebracht hätte, das in Brillanten angelegt werden sollte. Der Juwelier wurde aufgefordert, in einem Pensionat am Magdeburger Platz zu erscheinen und für etwa 5 bis 10 Millionen Juwelen vorzulegen. Die beiden jungen Leute traten so sicher auf, daß der Juwelier seine anfänglichen Bedenken überwand und sich in dem Pensionat mit Juwelen im Werte von mehreren Millionen Mark einfand. Die Mutter besichtigte die Juwelen, dann erbat sich der Sohn die Schmuckstücke, um diese mit der Schwester zusammen noch einmal in Augenschein zu nehmen. Das Geschwisterpaar ging ins Nebenzimmer, während der Juwelier von der Baronin durch ein Gespräch festgehalten wurde. Als dies jedoch ungewöhnlich lange währte, schöpfte er endlich Verdacht und stellte fest, daß die Geschwister verschwunden waren. Als er die Baronin zur Rede stellte, verstand diese plötzlich gar nicht, was er sagte und behauptete, daß der Juwelier einen Ueberfall auf sie versucht habe. Dabei eilte sie ans Telephon. Der Juwelier eilte auf die Straße, um Polizei herbei zu holen. Inzwischen kehrten die Geschwister zurück und beschuldigten ebenfalls den Juwelier, daß er aus dem Schlafzimmer eine Kassette mit 522 000 Mark geraubt hätte. Brillanten hätte er garnicht mitgehabt.

Die sofort benachrichtigte Kriminalpolizei nahm, da Aussage gegen Aussage stand, alle vier Personen fest und brachte sie nach dem Polizeipräsidium. Schließlich wurde durch die Aussage einer Verwandten, eines Kindes, das nur Russisch verstand, ermittelt, daß der Baron im Besitz von vielen Brillanten gewesen wäre. Es wurde weiter festgestellt, daß Alexander von Lüdinghausen an einem dritten Juwelier auch einen Betrugsversuch versucht hatte. Nun legte die Familie ein Geständnis ab. Bruder und Schwester waren von dem Pensionat am Magdeburger Platz aus nach dem Tiergarten geeilt, wo Alexander von Lüdinghausen die Brillanten an einem Reitweg vergrub. Die beiden waren dann zurückgeeilt und hatten gegen den Juwelier die erwähnte Diebstahlsbezichtigung erhoben. Am ersten Pfingstfeiertag begaben sich Kriminalbeamte mit dem betrogenen Juwelier nach dem Tiergarten, wo es auch gelang, den vergrabenen Schatz zu heben.

Nach Bekundungen von russischen Adligen, die nach Deutschland geflüchtet sind, soll Alexander von Lüdinghausen schon vor zwei Jahren in Rußland eine zweifelhafte Rolle gespielt und im Auftrage der Tscheka bei ihm bekannten Adelsfamilien Vermögensstücke beschlagnahmt haben.

Exkönigin Zita besteht auf ihren Herrscherrechten

Exkaiserin Zita will, wie der Korrespondent des „B. T." aus der Madrider Umgebung der Exkaiserin erfahre, unmittelbar nach der Wiederherstellung von ihrer letzten Niederkunft nach der Schweiz zurückkehren, um von dort aus ihre politischen Pläne, die durch den Tod des Exkaisers keineswegs zerstört, sondern nur der veränderten Sachlage angepaßt worden sind, fortzuspinnen. Gemeinsam mit ungarischen Politikern hat nun Graf Hunyady, der Hauptberater der Exkaiserin, den Aktionsplan für die nächste Zeit festgestellt. Im Mittelpunkt dieses Aktionsplanes steht ein Handschreiben der Exkönigin an den Reichsverweser Horthy. In dem Handschreiben teilt Zita dem Reichsverweser mit, daß sie sich nach wie vor als gekrönte Königin von Ungarn betrachte und so lange in die Rechte des verstorbenen Königs eintrete, bis ihr minderjähriger Sohn Otto, über den sie gemeinsam mit dem Bruder des Verstorbenen, Max, die Vormundschaft führe, alt genug sei, um den Thron zu übernehmen. Sie verlange somit das Recht für ihren minderjährigen Sohn, die Herrscherrechte auszuüben, sobald sich ihr die Möglichkeit zur Ausübung dieser Rechte biete. Dieses Handschreiben hätte schon vor drei Wochen dem Reichsverweser Horthy durch den Bruder der Exkönigin, den Prinzen Sixtus von Parma, überreicht werden sollen. Prinz Sixtus, der in Gemeinschaft mit seinem Bruder René und einer Prinzessin von Braganza, mit einem falschen lichtensteinschen Paß reiste, ist jedoch auf der Fahrt nach Budapest von den österreichischen Behörden angehalten worden, die ihm die Durchreise mit der Begründung verweigerten, daß er während des Krieges gegen das Interesse Deutschlands gehandelt habe. Das Handschreiben soll inzwischen von dem Grafen Joseph Karolyi dem Reichsverweser überreicht worden sein. Der Reichsverweser ist von der neuen Aktion der Exkönigin auf das unangenehmste berührt, weil er die Stellungnahme der gekrönten Königin der ungarischen Nation auf die Dauer nicht verheimlichen kann. Er sowohl wie Graf Bethlen suchen nach einem Kompromiß, das darin bestehen soll, daß Horthy bis zur Großjährigkeit Ottos endgültig mit der Reichsverweserschaft betraut wird.

Nach den Plänen der Exkaiserin soll aber auch die legitimistische Bewegung in Oesterreich den geänderten Verhältnissen angepaßt werden. Man will den gewesenen Erzherzog Eugen bewegen, sich an die Spitze einer großösterreichischen Bewegung zu stellen. Die Vorarbeiten für diese Organisation der großösterreichischen Partei sind bereits durchgeführt. Engste Verbindung soll die Partei mit den Kroaten und einem Teil des tschechischen Adels nehmen.

Die sozialistische Mehrheit in Budapest

Wien, 8. Juni. (Priv.-Tel.) Nach einer Meldung aus Budapest über die Stichwahlen zur Nationalversammlung haben die Sozialisten große Erfolge erzielt. Sie erhielten in Budapest weit über 100 000 Stimmen und werden mithin in der künftigen Nationalversammlung nach der Regierungspartei die stärkste Fraktion sein.

Gefangennahme des bulgarischen Zaren

Das Bukarester Blatt „Lupta" berichtet, daß Zar Boris von Bulgarien während eines Ausfluges von einer bulgarischen Bande gefangen gesetzt wurde. Das Blatt sagt, in den ihm nahestehenden diplomatischen Kreisen würde die Schuld an der Gefangennahme auf den Ministerpräsidenten Stambulinski geschoben.

Neues vom Tage

Ein Fünfzigmarkscheinfälscher verhaftet

* **Berlin**, 8. Juni. (Tel.) Einer hiesigen Korrespondenz-Meldung zufolge wurde in Lichtenberg der Steindrucker Gustav Steffen verhaftet, der in Geschäften bei Einkäufen mit falschen Fünfzigmarkscheinen zahlte. Der Verhaftete, in dessen Wohnung noch eine Anzahl von Fünfzigmarkscheinen, eine Steindruckpresse und Drucksteine gefunden wurden, räumte ein, daß er schon seit Jahren Fünfzigmarkscheine hergestellt und sie in kleinen Geschäften vertrieben habe.

Einem grausigen Druckfehlerteufel

ist, wie der „Vorwärts" schreibt, ein im Westen Berlins erscheinendes Vorortblättchen zum Opfer gefallen. Das Blatt berichtet am Donnerstag abend über die zwischen den Berliner Engrosschlächtermeistern und deren Gesellen auf dem Zentralviehhof bestehenden Lohndifferenzen, überschreibt aber die Mitteilung wie folgt: „Streik auf dem Zentralfriedhof — Die Fleischversorgung Berlins bisher nicht gefährdet." — Die Fleischversorgung Berlins mit dem Zentralfriedhof in Verbindung bringen würde schließlich noch die russisch-bolschewistischen Zustände übertreffen heißen und wohl allen Berlinern die Freude am Sonntagsbraten verderben.

Den Mitschüler wegen 50 Pfennig erschlagen

Eine Knabenschlägerei mit tödlichem Ausgang ereignete sich in Rostock. Zwei Schüler waren wegen eines 50-Pfg.-Stücks miteinander in Streit geraten. Hierbei versetzte der eine Knabe dem andern mit einer hölzernen Spielschaufel einen Schlag an den Kopf, so daß der Geschlagene, aus Mund und Nase blutend, zur Erde fiel. Er starb, wie die „B. Z. a. M." berichtet, auf dem Wege zum Krankenhause.

Bestattung der Explosionsopfer auf Zeche Amalie

Bei herrlichem Pfingstwetter fand die Bestattung der 23 Opfer des Explosionsunglücks auf Zeche Amalie statt. Im Trauerzuge erblickte man u. a. den preußischen Wohlfahrtsminister Hirtsiefer und als Vertreter der Regierung Oberbergrat Hatzfeld, Leiter des Grubensicherungsamts, ferner Vertreter der städtischen und sonstigen Behörden. Eine große Menschenmenge bildete auf dem Wege zum Friedhof Spalier. Schwarz umrandete Wagen mit je vier schwarzen mit Kreuzen gezierten Särgen brachten die Opfer zum Friedhof. An der Massengruft, wo sich herzzerreißende Szenen abspielten, hielten Geistliche beider Konfessionen Traueransprachen.

Schweres Zugunglück bei Düsseldorf

Auf der Strecke Düsseldorf—Köln ereignete sich kurz hinter der Ausfahrt am Hauptbahnhof ein Eisenbahnunglück. Ein Wagen 2. Klasse stürzte aus bisher nicht aufgeklärter Ursache um, der Zug entgleiste. Zwei Fahrgäste wurden getötet, zwei schwer und vier leicht verletzt. Es handelt sich meist um Ausflügler aus der näheren und weiteren Umgebung Düsseldorfs.

Familientragödie

In Altenessen hat sich eine furchtbare Familientragödie abgespielt. Auf Grund schwieriger wirtschaftlicher Verhältnisse war es in der Familie des Arbeiters Andreas Schroiß wiederholt zu unangenehmen Auseinandersetzungen gekommen. Unter dem Druck dieser Verhältnisse scheint die Ehefrau den Entschluß gefaßt zu haben, mit ihren vier Kindern aus dem Leben zu scheiden. Als der Ehemann abends zur Arbeit gegangen war, öffnete sie in ihrer Wohnung die Gashähne. Man fand, als man eindrang, die ganze Familie von den Gasen betäubt. Ein eiligst herbeigerufener Arzt konnte bei zwei Kindern nur noch den bereits eingetretenen Tod feststellen. Die Frau mit den beiden anderen Kindern wurden ins Krankenhaus geschafft.

Die Heldentaten der „Hannover" im Eis

Die Deutsche Lichtbild-Gesellschaft, die diesen Film jüngst dem Verein „Berliner Presse" im Primus-Palast vorführen ließ, hat durch einen meisterlichen, kühnen Photographen im Eis des Rigaer Meerbusens diese Heldentaten der „Hannover" in Bildern voll packender Naturschönheit festhalten lassen. Vier Handelsdampfer in Eisnot. Schaurig-schön sind die Bilder der Eisfelder, durch die sich der Bug des Schiffes mühsam und schrittweise den Weg bahnt, häufig fast hoffnungslos eingeschlossen. Man kann an die bedrängten Dampfer nicht heran. Von der 700 Mann starken Besatzung wird eine Division an Land gesetzt. Endlich später freie Bahn! In Kiellinie fahren die fünf Schiffe durch das eisbefreite Meer.

Ein in der Luft stillstehendes Flugzeug

Auf Veranlassung der britischen Admiralität wurden in den letzten Tagen Versuche mit einem neuen Flugzeug, einem sogenannten Brennan-Helicoppter, angestellt, die außerordentlich erfolgreich waren. Der Helicoppter wurde mit Unterstützung der Regierung von einem Mr. Brennan entworfen und auf dem Flugplatz in Southfarnborough in Hampshire gebaut. Das Ministerium für Luftschiffahrt hatte für das neue Flugzeug die Anforderungen aufgestellt, daß es zuerst mit eigener Kraft auf eine Höhe von 2000 Fuß steigen und darauf einen Flug von einstündiger Dauer ausführen könne. Zweitens müsse das Flugzeug imstande sein, selbst bei starkem Winde eine halbe Stunde auf einem bestimmten Punkt zu schweben. Drittens muß es imstande sein, mit abgestellten Maschinen bei starkem Winde eine fast senkrechte Landung vorzunehmen. Viertens mußte es eine Geschwindigkeit von 60 englischen Meilen pro Stunde erzielen. Der neue Helicoppter hat sämtliche Bedingungen vollständig erfüllt. Man erwartet, daß diese Erfindung eine vollständige Umwälzung hervorrufen werde, da Flugplätze unnötig gemacht werden und die Maschine imstande ist, auf irgend einem beliebigen Häuserdache zu landen.

Feststellung des neutralen Gürtels zwischen Wilna und Litauen

In Warschau trifft in den nächsten Tagen eine Sonderkommission des Völkerbundes ein, die den neuen Gürtel zwischen dem Wilnaer Gebiet und Litauen abgrenzen wird, wie es der Völkerbundsrat beschlossen hat. Zum Vorsitzenden dieser Abgrenzungskommission hat der Völkerbund den französischen Oberst Chardigny ernannt.

Deutsche Güterwagen an Litauen

Güterwagen an Litauen sind von der deutschen Reichsbahn an die litauische Eisenbahnverwaltung in Kowno vermietet worden. Jetzt sind weitere 400 offene und gedeckte Wagen abgegeben worden. Die deutsche Eigentumsbezeichnung ist mit weißer Oelfarbe durchstrichen und darüber gesetzt: Lietuvos nuoma 2. Alle übrigen deutschen Anschriften, auch die deutsche Nummer, bleiben bestehen. Beim Aufschreiben der Wagen wird neben der Nummer stets die fremde Eigentumsbeschreibung gesetzt. Auf dem Rückwege aus dem Reich nach Ostpreußen durch polnisches Gebiet dürfen sie nur in beladenem Zustande befördert werden.

Lettlands Budget

Die lettländische Finanz- und Budgetkommission hat die Durchsicht des Budgets auf das Jahr 1922/23 beendet und das Budget der Konstituante eingereicht. Die Einnahmen sind auf 8 068 501 168 Rubel und die Ausgaben auf 7 390 226 859 Rubel veranschlagt worden, so daß ein freier Ueberschuß verbleibt, der, dem „Latvis" zufolge, für den Ausbau des Transportwesens verwandt werden soll, und zwar sollen 78 Millionen für den Bau der neuen Eisenbahnlinie Libau—Riga und 100 Millionen für Hafenbauarbeiten angewiesen werden.

Ernste Zustände in Sowjetrußland

Wie der Berichterstatter des „Ost-Expreß" zuversichtlich aus Moskau erfährt, sind die Sowjetführer im Kreml zu einer dringenden Sonderberatung zusammengetreten, die die Anordnung außerordentlicher Maßnahmen zum Gegenstande hatte. Diese Maßnahmen sind angeblich veranlaßt durch die bevorstehende vollständige Entwertung des im Umlauf befindlichen Sowjetgeldes, durch das massenhafte Ausscheiden von Beamten aus den Provinzbehörden, die sich geweigert haben, weiterhin unentgeltlich zu arbeiten, da ihnen die ohnedies unzureichenden Gehälter vielfach nicht oder mit großer Verspätung ausgezahlt werden, durch den offen geäußerten Protest der Arbeiterschaft und die unzufriedene Stimmung in der Roten Armee. Alle diese Umstände haben eine Sachlage geschaffen, die zu ernster Sorge in den Kreisen der Sowjetregierung Anlaß gibt. In Moskau zirkulieren zahlreiche alarmierende Gerüchte. Bezeichnend ist, daß sogar eine in der „Prawda" (Nr. 112) veröffentlichte Zuschrift auf die trostlose materielle Lage der roten Soldaten hinweist, die Desorganisation in die Rote Armee trage; schleunige praktische Abhilfe sei unerläßlich.

Aus dem Amtsblatt

Der Haushaltsplan des Memelgebiets

Das „Amtsblatt" veröffentlicht nunmehr die Feststellung des Staatshaushaltsplans des Memelgebiets für das Rechnungsjahr 1922. Die Endziffern decken sich mit denen der von uns veröffentlichten Aufstellung, doch haben die ordentlichen Ausgaben bei Kapitel II (Finanzverwaltung) und die außerordentlichen Ausgaben bei Kapitel VI (Verwaltung des Innern) geringfügige Aenderungen erfahren. Für die Finanzverwaltung sind statt 18 450 000 Mark 17 808 000 Mark vorgesehen, wodurch die Endsumme der Ausgaben sich auf 173 848 131 Mark vermindert. Die Verwaltung des Innern ist in Ausgabe mit 1 565 000 Mark statt bisher 919 000 Mk. eingesetzt, so daß sich die außerordentlichen Ausgaben auf 71 383 000 Mark erhöhen. Der Staatshaushaltsplan für das Rechnungsjahr vom 1. April 1922 bis 31. März 1923 ist also in Einnahme und Ausgabe auf 245 231 131 Mark festgestellt, und zwar: im ordentlichen Haushalt auf 245 222 131 Mark an Einnahmen und auf 173 848 131 Mark an Ausgaben, im außerordentlichen Haushalt auf 9000 Mark an Einnahmen und auf 71 383 000 Mark an Ausgaben.

Die in den Einzelhaushalten ausgebrachten Beamtenstellen können im Bedarfsfalle vorübergehend auch mit Beamten niederer Besoldungsgruppen bezw. mit Hilfsarbeitern besetzt werden. Die betreffenden Beamten bezw. Hilfsarbeiter erhalten in diesem Falle aus der offen zu haltenden planmäßigen Stelle das ihrer Amtsbezeichnung entsprechende Diensteinkommen. Die bis zum Ablauf des Rechnungsjahres 1921 auf Grund früherer Bestimmungen und Ermächtigungen bisher gezahlten Zulagen und Vergütungen für die Wahrnehmung von Nebenämtern kommen mit dem 1. April 1922 in Fortfall, falls in den einzelnen Haushaltsplänen hierfür nicht ausdrücklich besondere Mittel vorgesehen sind.

Haushaltsüberschreitungen und außerplanmäßige Ausgaben bedürfen der vorherigen Genehmigung des Landesdirektoriums und bei Beträgen über 100 000 Mark der Zustimmung des Oberkommissars. Beamte, die ohne diese Genehmigung und Zustimmung eine Zahlung über den Haushaltsplan hinaus anordnen oder mit den zur Verfügung gestellten Mitteln fahrlässig so wirtschaften, daß eine Ueberschreitung unvermeidlich wird, machen sich der Staatskasse gegenüber persönlich haftbar. Die in den einzelnen Haushaltsplänen für Unterstützungen und bei Titel „Insgemein" vorgesehenen Mittel dürfen ohne Genehmigung des Landesdirektoriums nicht verausgabt werden. Gemäß Ziffer 4 der Besoldungsordnung für die Staats- und Kommunalbeamten des Memelgebiets werden die Ausgleichs- und Sonderzulagen im Nachtragsetatsweg festgesetzt werden, da infolge Aenderung der Besoldungssätze ab 1. 4. 1922 die Grundgehälter noch nicht endgültig feststehen und daher auch die Zulagen noch nicht festgesetzt werden können.

Soweit bei Neubauten und größeren Umbauten den einzelnen Haushaltsplänen Kostenvoranschläge nicht beigelegen haben, sind diese gemäß § 30 des Staatshaushaltsgesetzes 1898 vor Inangriffnahme der betreffenden Bauausführung dem Landesdirektorium zur Genehmigung vorzulegen. Die zur Durchführung dieser Verordnung erforderlich werdenden Ausführungsbestimmungen sind vom Landesdirektorium zu erlassen.

Die neuen Unruhen in Oberschlesien

* **Berlin**, 7. Mai. Wie der „Lokalanzeiger" aus Breslau meldet, ist der polnische Terror in Oberschlesien nach den Pfingstfeiertagen erneut ausgebrochen. Gestern wurden in Orzegow sämtliche deutschen Arbeiter und Beamten aus den Werken vertrieben und zum Teil so schwer mißhandelt, daß sie in Lazaretten untergebracht werden mußten. Ihre Familien mußten sofort die Wohnungen räumen und in das deutschbleibende Gebiet flüchten. Die deutschen Bauern von Groß-Dombrowska erhielten ein Ultimatum, bis zum 7. Juni ihre Wohnungen zu verlassen. Auch in Friedenshütte, Schrödersgrube, Hohenlinde und Hubertushütte wurden die Deutschen zur kurzfristigen Räumung der Wohnungen aufgefordert. Die Zahl der vertriebenen Deutschen, die sich bisher in Ratibor gemeldet haben und hauptsächlich aus den Kreisen Pleß-Rybnik stammen, beträgt rund 14 000. In Rybnik wurden die Vertriebenen von der polnischen Abstimmungspolizei ihrer Habseligkeiten beraubt. Das Ziel der gut organisierten Vertreibungsaktion ist die Versorgung der polnischen Anwärter auf den Beamten- und Arbeiterstellen mit den Wohnungen und Möbeln.

Einer Meldung aus Kattowitz zufolge bringt der Bericht der Fünferkommission, die sich aus deutschen und polnischen Gewerkschaftsvertretern zusammensetzt, teilweise beruhigende Nachrichten. In dem Bericht heißt es u. a.: In den Werk- und Arbeitsstätten hörte der Terror auf. Das Eingreifen der Gewerkschaften brachte einige Ruhe und geordnete Zustände. In Rybnik ist alles ruhig, aus Pleß wird nichts berichtet. In anderen Orten wie Laurahütte und Kattowitz scheint Ruhe eingetreten zu sein.

Steigende Indexziffer in Deutschland

* **Berlin**, 7. Juni. Die Steigerung der Kosten der Lebenshaltung setzte sich im Mai weiter fort, wenn auch nicht in gleich scharfem Maße wie in den Vormonaten. Die vom Statistischen Reichsamt auf Grund der Erhebungen über den Aufwand für Ernährung, Wohnung, Heizung und Beleuchtung einer fünfköpfigen Familie berechnete Indexziffer für die Lebenshaltungskosten ist im Durchschnitt des Monat Mai auf 3462 gestiegen. Das bedeutet gegenüber dem Vormonat eine Steigerung von 9 v. H. Bekanntlich sind in den Vorschriften für die Berechnung der Indexziffer seit April einige Aenderungen eingetreten. Würde man die Indexziffer für Mai noch nach der alten Methode berechnen, so ergäbe sie 3048, mithin gegenüber dem Vormonat (2804) eine Steigerung um ebenfalls rund 9 v. H. (8,71). Vom März auf April betrug die Steigerung 20,3 v. H. Die Ernährungskosten zeigten im Mai eine geringere Steigerung als die Gesamtausgaben und zwar um 7,4 v. H. Die Reichsindexziffer für die Ernährungskosten beträgt im Durchschnitt des Monat Mai 4680. Zu der Erhöhung trugen fast sämtliche in die Erhebung einbezogenen Lebensbedürfnisse bei. Wesentliche Preiserhöhungen zeigten wiederum Brot, Nährmittel, Fleisch, Zucker und Fette, von denen ausländisches Schweineschmalz nur vorübergehend im Preise fiel, später aber wieder anzog. Kartoffeln, Spinat und Schellfisch sind, wenn auch nicht überall, etwas billiger geworden. Brennstoffe, besonders Kohlen und Briketts, sind weiter stark im Preise gestiegen. Auch die Preise für Gas und elektrischen Strom sind fast überall heraufgesetzt worden. Dagegen erscheint die Wohnungsmiete nur vereinzelt höher als im Vormonat.

Die Druckpapiernot

Die demokratische Fraktion des Deutschen Reichstages hat eine Anfrage an die Regierung gerichtet, in der darauf hingewiesen wird, daß die Produktion von Zeitungsdruckpapier in Deutschland im Jahre 1921 530 000 Tonnen, der Inlandsverbrauch aber nur 300 000 Tonnen betrug. Im laufenden Jahr sei die Produktion erheblich gestiegen und der Verbrauch erheblich zurückgegangen. Es bestehe demnach der Verdacht, daß ein sehr wesentlicher Ueberschuß vorhanden sein müsse, obwohl am Papiermarkt zurzeit selbst bei märchenhaften Preisen kaum noch Zeitungsdruckpapier zu haben sei. Die Regierung wird deshalb aufgefordert, die Ziffer für die Ausfuhr von Zeitungsdruckpapier im Jahre 1921 und die Zahlen für Produktion und Inlandsbedarf in den ersten vier Monaten d. Js. bekannt zu geben, sowie Aufklärung zu schaffen, wo der offenbar sehr beträchtliche Ueberschuß verbleibt.

Letzte Provinzpost

th. **Schanzenkrug (Kreis Tilsit),** 7. Juni. [Verschiedenes.] Das Wasser in den Strömen fällt jetzt wieder mehr, so daß bereits die höher belegenen Buhnen in den Strömen zum Vorschein kommen. — Mehrere hart am Rußstrom gelegene Wiesenparzellen sind während des Eisganges und Hochwassers so hoch mit Sand betragen, daß die betreffenden Pächter die Ernte des 1. Schnitts einbüßen. — Mit dem Pflanzen der Rüben- und anderen Hackfruchtpflanzen konnten die Landwirte noch nicht beginnen, da der lang ersehnte Regen noch nicht kommt. Auch für die Saaten und Wiesen wäre der Regen sehr vonnöten. — Durch die starken Nachtfröste sind viele Gemüsepflanzen stark beschädigt worden resp. erfroren; insbesondere die Gurken. — Nicht genug, daß die Landwirte bereits unter der Raben- und Krähenplage zu leiden haben, auch die Störche und Kuckucke rauben Kücken, junge Enten und Gänse.

th. **Thomaten (Kreis Niederung),** 7. Juni. [Grundstückspreise. — Ein Milchpantscher.] Auch hier, wo der Boden sehr leicht (sandig) ist, sind die Grundstückspreise furchtbar gestiegen. Es ist rätselhaft, wie die Käufer die Zinsen und hohen Abgaben herauswirtschaften werden. Die Besitzerin Lutat hierselbst hat ihr mit Wohn- und Wirtschaftsgebäuden bebautes, 21 Morgen großes Grundstück nebst lebendem und totem Inventar für den Preis von 160 000 Mark verkauft. Dieselbe hat von dem Besitzer Szag dessen 8 Morgen großes Grundstück mit Wohn- und Wirtschaftsgebäuden und geringem Inventar in Skroblienen für den Preis von 130 000 Mark gekauft. — Einem Molkereibesitzer gelang es, einen Milchlieferanten als Milchpantscher festzustellen und denselben durch Entziehung des Milchgeldes zu bestrafen. Eine Warnung für gleichgesinnte Lieferanten!

Lokales

Memel, den 9. Juni 1922.

* [Der nächste Sprechtag für Kriegsbeschädigte und Hinterbliebene] findet, wie wir mitzuteilen gebeten werden, am Dienstag, den 13. Juni 1922, von 8³⁰ vorm. bis 1 Uhr nachm. im großen Sitzungssaale des Heydekruger Kreishauses statt. Die Versorgungs-Auskunftsstelle Memel (Lehrerseminar, Bahnhofstr.) bleibt an diesem Tage geschlossen.

* [Rauchverbot in Wäldern usw.] Das Landesdirektorium veröffentlicht im „Amtsblatt" eine Polizeiverordnung betreffend den Schutz der Wälder, Baumpflanzungen, bepflanzten Dünen usw. Darin heißt es: Das Rauchen in Wäldern, Baumpflanzungen und Heiden, außerhalb der Chausseen und öffentlichen Landstraßen und auf den bepflanzten Dünen, in der Zeit vom 1. Mai bis 30. September jeden Jahres ist verboten. Zuwiderhandlungen werden mit einer Geldstrafe bis zu 600 Mk. bestraft, sofern nicht nach § 44 des Feld- und Forstgesetzes vom 1. April 1880 oder den allgemeinen Strafbestimmungen des Reichsstrafgesetzbuches vom 15. Mai 1871 eine härtere Strafe verwirkt ist. Diese Polizeiverordnung ist am 1. Juni in Kraft getreten.

* [Vorarbeiten zur Ausgabe des neuen Hartgeldes.] Der deutsche Reichsrat wird wahrscheinlich in der nächsten Woche endgültig darüber beschließen, welche Gestalt das in Aussicht genommene neue Hartgeld erhalten und in welcher Menge es ausgegeben werden soll. Vorläufig steht bekanntlich soviel fest, daß Ein-, Zwei-, Drei- und Fünfmarkstücke geprägt werden sollen. Sie werden ungefähr in der Größe der früheren Silbermünzen gehalten sein. Ihre metallische Zusammensetzung wird den Wertverhältnissen der Gegenwart entsprechen. In der Hauptsache wird also Aluminium verwendet werden, während die weitere Kombination noch nicht bestimmt ist. Bei dieser Sachlage sind die Prägeaufträge an die staatlichen Münzen natürlich noch nicht ergangen. Ebensowenig steht der Zeitpunkt der Ausgabe genau fest. Im Zusammenhang mit der neuen Metallgeldausgabe steht der Gesetzentwurf über die Einziehung des Notgeldes der Städte, denen die Neuausgabe schon seit geraumer Zeit gesetzlich verboten ist. Dieser Gesetzentwurf befindet sich zurzeit beim Reichstage. Durch dies Gesetz wird der Termin bestimmt werden, an dem das Notgeld die Anerkennung als gesetzliches Zahlungsmittel verliert.

* [Der Goethebund] hat, dem Aufruf des Königsberger Goethebundes folgend, für ein aus Anlaß der hundertsten Wiederkehr des Todestages des ostpreußischen Dichters E. Th. A. Hoffmann zu errichtendes Gedächtnismal 100 Mark gestiftet und bittet seine Mitglieder und Freunde, gleichfalls ein Scherflein diesem edlen Zweck zu widmen. Spenden werden in der Buchhandlung von Robert Schmidt (Richard Krips) bis Sonnabend, den 17. Juni, entgegengenommen. Der Goethebund wird die Spende als Gesamtbetrag sodann nach Königsberg weiterleiten. Es soll noch einmal an den Königsberger Aufruf erinnert werden, der von namhaften Königsbergern und im Reich lebenden Ostpreußen unterzeichnet ist und der in seinen Hauptsätzen wie folgt lautet: „Am 25. Juni dieses Jahres kehrt zum hundertsten Mal der Todestag Ernst Theodor Amadeus Hoffmanns wieder. Als Mensch wie als Schriftsteller eine scharfgeprägte Charaktergestalt, als Künstler von dichterisch und musikalisch schöpferischer Doppelbegabung, ragt der geniale Sohn Königsbergs in seinen stärksten Leistungen über dem Gegensatz der Richtungen und Stile nicht nur, auch über die Schranken von Zeit und Volkstum empor in die Regionen dauernder, weltliterarischer Geltung. Unsern Großvätern teuer als Romantiker, unsern Vätern als Realist, scheint er den vollen Zauber seiner dämonischen Kunst und das tiefere Geheimnis seines dionysischen Menschentums doch erst uns Heutigen wahlverwandt zu enthüllen. Ein schlicht-würdiges Ehrenmal an seinem erst neuerdings festgestellten Geburtshause in Königsberg (Französische Straße 25) möge bezeugen, daß unser Geschlecht sich dem Dichter der Phantasiestücke in Callots Manier und der Serapionsbrüder, dem Schöpfer des Katers Murr und des Kapellmeisters Kreisler nicht weniger dankbar verpflichtet fühlt als die Zeitgenossen Wagners und Hebbels, Storms und Raabes. Der Goethebund Königsberg i. Pr. richtet an alle Freunde und Verehrer E. Th. A. Hoffmanns die herzliche Bitte, die Verwirklichung dieses seines Planes zum Gedächtnistage zu ermöglichen — nicht nur dadurch, daß sie selbst ein Scherflein „nach Kraft und Vermögen" beitragen, sondern daß sie auch in weiteren Kreisen für diese Sammlung werben und wirken."

* [Vorstandssitzung der Sportabteilung des M. T. V.] Die Sportabeilung des M. T. V. bittet an dieser Stelle bekanntzugeben, daß am Sonnabend, den 10. Juni, abends 8 Uhr, im „Preußischen Hof", Polangenstraße, eine Vorstandssitzung mit Hinzuziehung der Ausschüsse stattfindet. Für pünktlich 9 Uhr wird die Ib Mannschaft nach demselben Lokal eingeladen. Im morgigen Inseratenteil erfolgt noch eine Anzeige.

* [Die Bergungsarbeiten bei Schwarzort.] Seit einiger Zeit werden bekanntlich die Arbeiten zur Bergung des Seeleichters „Unterweser 21", der im Oktober vorigen Jahres in der Nähe des Rettungsschuppens von Schwarzort gestrandet ist, energisch betrieben. Wie wir seinerzeit meldeten, sind am 26. Mai die Bergungsdampfer „Centaur" und „Atlas" sowie der Bergungsleichter „Rundschau", die der Bugsier-, Reederei- und Bergungsaktiengesellschaft Hamburg gehören, hier eingetroffen. Sie haben sofort die Bergungsarbeiten aufgenommen und konnten schon nach drei Tagen einen guten Erfolg verzeichnen. „Centaur" und „Atlas" baggerten sich mittels ihrer Schraube durch den Grundsand bis auf 80 Meter an das Schiff heran. Darauf konnte „Atlas" mit seiner Saugbaggervorrichtung, mit der das Schiff erst seit kurzer Zeit neu ausgerüstet ist, die Freilegungsarbeiten in der Nähe des Schiffes beginnen. Auch diese Arbeiten schritten gut vorwärts und der Abstand der Bergungsschiffe von dem gestrandeten Seeleichter konnte dadurch auf 60 Meter vermindert werden. Da aber nunmehr ein ziemlich starker Westwind einsetzte, mußten die Arbeiten vorläufig aufgegeben werden. Denn durch den Westwind und den damit verbundenen starken Seegang war es dem Bergungsschiffen sehr schwer, ja fast unmöglich, sich vom Strand freizuhalten. Außerdem aber hatte der heftige Seegang auch das Pumpgerät des Dampfers „Atlas", das auf dem Strand bis zum Seeleichter aufgebaut war, losgerissen; es ging in den Wellen verloren. Dadurch vor allem war man zur Unterbrechung der Arbeiten gezwungen. Am zweiten Pfingstfeiertag wurden die Arbeiten erneut aufgenommen. Die Schiffe fuhren um 4 Uhr morgens an die Strandungsstelle, wo das gesamte Bergungskommando wieder in Tätigkeit trat. An diesem Tag konnte Dampfer „Atlas" sich bis auf 35 Meter an das gestrandete Schiff heranarbeiten und es gelang ihm sogar, mittels Schläuchen Trink- und Kesselwasser überzupumpen. Die verlorengegangene Pumpvorrichtung wurde mit Hilfe eines Tauchers, der den ganzen Tag über arbeitete, geborgen. Eine riesige Menschenmenge wohnte den interessanten Arbeiten an diesem Tag bei. Am Abend kehrte das Bergungskommando wieder in den Memeler Hafen zurück. Da seit dieser Zeit WNW.-Sturm herrscht, konnte noch nicht wieder an eine Aufnahme der Arbeiten gedacht werden. Es besteht jedoch die beste Hoffnung, daß, falls Ostwind eintritt, der Leichter innerhalb 10 bis 14 Tagen flottgemacht wird und in den Memeler Hafen einlaufen kann.

* [Schwerer Unfall.] Der achtjährige Sohn des früheren Landesdirektors Simoneitis, der während der Ferien bei Verwandten in Ußballen weilte, erhielt von einem Pferde, das er von der Weide holte, einen Hufschlag gegen den Kopf. Der hinzugezogene Arzt stellte einen schweren Schädelbruch und Gehirnerschütterung fest und veranlaßte die sofortige Ueberführung des Verletzten in die Privatklinik von Dr. Schreiber in Tilsit.

Kirchenzettel für Sonntag, den 11. Juni

Landkirche. Vorm. 9½ Uhr: deutsch, 11½ Uhr: litauisch, Pfarrer Redmer, 10½ Uhr: Kindergottesdienst, nachm. 1½ Uhr: Jungfrauen-Verein, Pfarrer Bömeleit. **Mittwoch, den 14. Juni,** nachm. 5 Uhr: Bibelstunde. Pfr. Bömeleit.

Standesamt der Stadt Memel

vom 8. Juni 1922

Aufgeboten: Buchhalter Otto Ernst Musculus mit Berta Alma Amalie Breede, ohne Beruf; Zollbetriebsassistent Edmund Heinrich Benjamin mit Kontoristin Helene Matschull, sämtliche von hier. Altsitzer Mikelis Pareigis mit Eigentümerwitwe Urte Skeries, geb. Silkaitis, beide von Schmelz.

Eheschließungen: Zahntechniker Ernst Robert Meding mit Klavierlehrerin Elisabeth Margarethe Arius, beide von hier.

Geboren: Eine Tochter: dem Bankbeamten August Otto Meyer; dem Oberleutnant Jean Baptist Couvidou von hier. — Eine uneheliche Geburt männlichen Geschlechts. — Eine uneheliche Geburt weiblichen Geschlechts.

Gestorben: Bürohilfsarbeiterfrau Anna Bertschus, geb. Mey, 45 Jahre alt, von Schmelz. Arbeiterin Marie Agnot, 50 Jahre alt, von Prökuls, Kreis Memel.

Memeler Handels- und Schiffahrtszeitung

Berliner Börse

* **Berlin,** 8. Juni. (Tel.)

In Abhängigkeit von den wechselnden Aussichten des Zustandekommens der internationalen Anleihe erfuhren die Devisenkurse im Anschluß an die ausländische Besserung der Mark einen empfindlichen Rückschlag, und daraufhin trat am Effektenmarkt starke Verkaufslust hervor, die zu erheblichen Kursverlusten auf allen Gebieten führte, welche vereinzelt über 100 Prozent hinausgingen, so für Laurahütte, Deutsche Kali, Karlsruher Maschinen, Hösch und Hammersen. Auch Auslandsrenten stellten sich erheblich niedriger. Ferner gaben Schiffahrtsaktien und Bankaktien nach. Die starke Verflauung wurde zum Teil auch mit der Befürchtung eines industriellen Konjunkturrückganges erklärt. Valutapapiere, auch Türkische Lose waren empfindlich gedrückt. Nach Erledigung der anfänglichen Verkaufsaufträge besserten sich die Sicherungen in der Spekulation etwas, jedoch ohne nachteilige Wirkung. Nur Deutsche Kali erlangten den anfänglichen Verlust voll zurück und stiegen noch über den gestrigen Schlußkurs hinaus. Die Devisenkurse unterlagen bei niedrigerem Niveau leichten Schwankungen.

Kurs-Depesche

	8. Juni	7. Juni		8. Juni	7. Juni
5% Dtsch. Reichssch I.	—	—	Deutsche Bank	550,—	552,—
5% „ „ II.	100,—	100,—	Diskonto-Komm.	415,—	418,—
4½% „ „ IV.-V.	88,40	88,40	Dresdner Bank	314½	318,—
4½% „ „ IV.-VI.	73,60	73,60	Nationalbk. f. Di.	293,—	295,—
4½% „ „ fällig 1924	95,90	96,—	Ostbank f. H. u. G.	220,—	220,—
5% „ Reichsanl.	77,15	77,50	Reichsbank	219½	218,—
4% „ „	117,—	120,—	Allg. Elektriz.-Ge.	640,—	664,—
3½% „ „	89,50	87,50	Berliner Holzkontor	950,—	989,—
3% „ „	141,75	145,—	Aschaffenburg	751,—	784,—
4% Preuß. Konsols	85,50	86,75	Daimler Motoren	415,—	449,—
3½% „ „	74,—	74,—	Dtsch.-Luxemb. Bgw.	880½	917,—
3% „ „	83,—	85,—	Gelsenkirch. Bg.	915,—	867,—
4% Ostpr. Prov. Oblig.	92,50	—	Gei. f. elektr. Unt.	425,—	460,—
3½ „ „	63,—	62,75	Hirsch, Kupfer	624,—	645,—
4% Ostpr. Pfandbriefe	85,—	85,—	Kgsbgr. Lagerhaus	810,—	800,—
3½% „ „	70,75	71,—	Oberschl. Eb. Bdf.	735,—	808,—
Hamb.-Am. Pak.	390,—	396—,	Rhein. Stahlwerke	1034,-	1075,-
Nordd. Lloyd	300,—	312¾	Rütgers Werke	745,—	785,—
Berl. Handels-G.	485,—	490,—	Union, Fab. ch. Prod.	995,—	930,—
Comm. u. Privat-B.	300,—	299,—	Zellstoff Waldhof	761,—	790,—
Darmstädter Bk.	290½	291,—	Türk. 400 Fr. Loose	2530,-	2750,-

Telegraphische Auszahlungen:

(Ohne Gewähr)

Berlin	8. Juni Geld	8. Juni Brief	7. Juni Geld	7. Juni Brief
Amsterdam Rotterdam 100 Fl.	10836,40	10863,40	11285,85	11314,15
Brüssel Antwerpen 100 Fr.	2347,05	2352,95	2421,95	2428,05
Christiania 100 Kr.	4893,85	4906,15	5103,60	5116,40
Kopenhagen 100 Kr.	6122,30	6137,70	6372,—	6388,—
Stockholm 100 Kr.	7191,—	7209,—	7530,55	7549,45
Helsingfors 100 fin. M.	592,25	593,75	624,20	625,80
Italien 100 Lira	1455,65	1459,35	1500,60	1504,40
London 1 Pfd. Sterl.	1248,40	1251,60	1295,85	1299,15
Newyork 1 Doll.	277,65	278,35	287,01½	287,73½
Paris 100 Fr.	2541,80	2548,20	2626,70	2633,30
Schweiz 100 Fr.	5328,30	5341,70	5513,10	5526,90
Spanien 100 Pes.	4419,45	4430,50	4539,30	4550,70
Wien, altes 100 Kr.	—	—	—	—
Wien, in Dt.-Oesterreich abgest. 100 Kr.	1,93	1,97	1,93	1,97
Prag 100 Kr.	535,30	536,70	555,30	554,70
Budapest 100 Kr.	31,21	31,29	32,65	32,75
Sofia	199,75	200,25	203,70	204,32
Bukarest	185,—	—	192,—	—
Buenos-Aires	101,10	101,40	104,85	105,15
Polennoten 100 Mk.	6,90	—	7,10	—
Kriesnoten	9,—	—	7½	—
Ausz. Warschau	6,90	—	7,15	—
Japan	133,50	134,50	136,75	137,75
Rio de Janeiro	38,75	39,05	39,70	39,80

Markkurse im Ausland: Amsterdam 0,92 und 0,92½, Zürich 1,88½ bis 1,90. Kopenhagen 1,62½ bis 1,63, Stockholm 1,38 bis 1,39. (Priv.-Tel.)

* **Vom Berliner Produktenmarkt.** Berlin, 8. Juni. (Tel.) Nach wie vor stand der Produktenmarkt nahezu ausschließlich unter dem Einfluß der Devisenschwankungen. Die Tendenz war demgemäß heute schwach, das Geschäft aber bei allgemeiner Zurückhaltung recht gering, zumal auch für Getreide nur spärliches Angebot von der Provinz vorlag. Hafer wurde in den Preisforderungen verhältnismäßig hoch gehalten. Für Mais wurden vom Ausland etwas höhere Preise gefordert, dagegen wurden Waggonwaren auf die flauen Devisenkurse hin niedriger gehandelt. Für Mehl fehlte es an jeglicher Unternehmungslust. Futterartikel waren aus der Provinz stärker angeboten, ohne Käufer zu finden. Für Grünfuttersaaten zeigte sich etwas Nachfrage.

pb. **Berliner Fettmarkt vom 7. Juni.** Butter: Die Nachfrage ist ruhig. Die Zufuhren sind gut, auch ist die Qualität besser geworden, da fast nur noch reine Grasbutter hereinkommt. Die Preise blieben unverändert. Die heutige amtliche Notierung ist per Pfund: Ia Qualität 63 Mk., IIa Qualität 55—59 Mk., abfallende Ware 47 bis 52 Mk. Margarine: Nachfrage mäßig, zumal die außerhalb des Konzerns stehenden kleineren Fabriken sich geneigt zeigen, in den Preisen Konzessionen zu machen. Schmalz: An der Chicagoer Produktenbörse war die Tendenz für Schmalz und andere Schweineprodukte bei steigenden Preisen fest. Auch die Devisenkurse gingen wieder in die Höhe, so daß ein beträchtliches Anziehen der hiesigen Schmalzpreise die notwendige Folge war. Die Konsumnachfrage ist gut. Die heutigen Notierungen sind: Choice Western Steam 43,50 Mk., Pure Lard in Tierces 45 Mk., do. in kleinen Packungen 45,50 Mk., Berliner Bratenschmalz 45,50 Mk. Speck: Bei mäßiger Nachfrage notiert gesalzener amerikanischer Rückenspeck 39—42 Mk. je nach Stärke.

pb. **Berliner Häute-Auktion.** Auf der 36. Auktion des Allgemeinen Häuteverwertungs-Verbandes G. m. b. H. zu Berlin, die am 13. und 14. Juni vormittags 10 Uhr stattfindet, kommen etwa 22 700 Stück Großviehhäute und Roßhäute und etwa 56 100 Stück Kalb- und Schaffelle zur Versteigerung.

Petersburg nimmt die Konkurrenz mit den baltischen Häfen auf. Aus Moskau wird der LTA. unterm 1. Juni gemeldet: Das Verkehrskommissariat hat beschlossen, den Warentransporttarif auf der Eisenbahnlinie Moskau—Petersburg herabzusetzen, um auf diese Art mit den Häfen der baltischen Staaten konkurrieren zu können.

Memeler Schiffsnachrichten

Ausgegangen

Nr.	Juni	Schiff	Kapitän	Nach	Mit	Makler
238	7	Spitzberg SD.	Voß	Kopenhagen	Holz	Ed. Krause
239	8	Hannover SD.	Meinecke	Helsingfors	„	Reincke & Co.

Pegelstand: 0,58. — Wind: NW. 3. — Strom: ein. — Zulässiger Tiefgang: 6,1 m. — Barometer: 760,6.

Wetterwarte

Wettervoraussage für Freitag, den 9. Juni:

Keine erhebliche Witterungsänderung.

Temperaturen in Memel am 8. Juni.

Morgens 6 Uhr: + 11,0, 9 Uhr: + 11,5, mittags 12 Uhr: + 13,2, 3 Uhr: 15,0 Grad Celsius.

Witterungsübersicht von Donnerstag, den 8. Juni, 8 Uhr morgens.

Bei schwachen bis mäßigen nördlichen Winden herrschte gestern in unserm Bezirk kühles, teilweise heiteres und meist trockenes Wetter, nur im Südosten traten Regenfälle ein, die in Marggrabowa von Gewittern begleitet waren. In Deutschland war es heute früh bei schwachen veränderlichen Winden im Nordosten und Südosten wärmer, überall trocken und heiter. Das Hochdruckgebiet über Nordwestdeutschland und der Nordsee hat sich weiter verflacht und erstreckt sich heute von Osten über Mitteldeutschland und die Nordsee in einem schmalen Rücken nach Island. Ueber Osteuropa ist der Luftdruck weiterhin etwas gestiegen, während flache Tiefdruckgebiete über Frankreich und nordwestlich von Irland bestehen. Nord- und Südwesteuropa hatten gestern Niederschläge.

Beobachtungsorte	Wetter	Grad Celi.	Nied.-schlag mm	Beobachtungsorte	Wetter	Grad Celi.	Nied.-schlag mm
Königsbg.	heiter	14	0	Hamburg	klar	14	0
Insterburg	s. heiter	11	0,2	Berlin	„	16	0
Tilsit	wolkig	11	0	Breslau	heiter	14	0
Marggrab.	„	10	2	München	„	17	4
Ortelsburg	heiter	12	0,2	Hapsaranda	„	13	0
Osterode	s. heiter	12	3	Wien	„	18	0

Wetter-Bericht für die Ostseehäfen von Donnerstag, der 8. Juni, 8 Uhr morgens.

Uebersicht der Witterung: Luftdruck: Hochdruckgebiete 768 Mitteldeutschland über Nordsee nach Island reichend, Tiefdruckgebiete 758 Osteuropa und Südwesteuropa. — Wind: Schwache nördliche Winde. — Wetter: Heiter, morgen schwachwindig, heiter.

Stationen	Barometer mm	Wind Richtung	Wind Stärke	Wetter	Temperatur Celsius	Bemerkungen
Skudesnaes	763,4	still	0	heiter	+11	Seeg. sehr ruhig
Bülk	762,4	NW.	1	klar	+13	Seeg. schlicht
Swinemünde	763,1	NW.	1	heiter	+17	Seeg. ruhig
Rügenwaldermünde	762,0	WNW.	3	klar	+13	„ „
Memel	760,3	NNW.	3	wolkig	+11	
Skagen	760,9	ONO.	2	heiter	+ 2	
Kopenhagen	762,8	NNO.	1		+ 4	
Visby	760,9	W.	1	bedeckt	+13	Seeg. schlicht
Stockholm	760,5	NNW.	2	„	+15	

Auto-Vermietungen:
Gebr. Preukschat, Telephon 739.
Posingies, Telephon 493.
Gebr. Bolz, Telephon 120.
Kapust, Telephon 696
Lasius, Telephon 226.

Ein 2 m Ruderboot (Kielboot), auch reparaturbedürftig, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unt. 280 a. d. Exp. d. Bl. erb.

Sauerampfer, Rhabarber zu haben Polangenstr. 30 a.

Zu verkaufen:
Lessing's Werke, eleg. geb., u. eleg. Sommerhut. Lorenz, Roßgartenstr. 8.

Kindersportklappwagen mit Verdeck zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein großer **Spazierwagen** zu verkaufen Alexanderstr. 17/18.

Habe zirka 8 m fertig gespaltenes, zu Dachspänen geeignetes **Weidenholz** zu verkaufen. Besitzer Augustin, Naujseden bei Ußpirden.

Wegen Aufgabe der Zucht in Memel verkaufe **2 kl. Taubenschläge** und mehrere Tauben. G. Walluks, Jägerstr. 8.

Strickwolle (auch pfundweise) gibt ab Memelländische Wollspinnerei und Tuchfabrik A. Mahlke & Co., Kommanditgesellschaft. Katholische Predigerstraße 1.

Abort u. Gemüll auszufahren Junkerstr. 3.

Ein Futter-Schwein zu verkaufen. Zu erfragen bei Dogling, Bommelsvitte 35-36.

Vierrädr. Handwagen, Karre und Sackwagen verkäuflich bei Schmidt, Gr. Wasserstr. 27 (Schlosserei).

Schwarze Tuchjacke, gut erhalten, für schlanke Figur zu verkaufen Kirchenstr. 9, 1 Trp. Besicht. 10—12 Uhr vorm.

Altes Schuhzeug ist billig zu verkaufen Bäckerstraße 19—20.

Einige Herren- und Konfirmandenanzüge billig zu verkaufen Friedrichsmarkt 15 a.

Ein junger Wolfshund zu verkaufen Gut Buddelkehmen.

Gelegenheitskauf!
Gut, 220 Morgen, in der Nähe der Bahnstation, hart an der Chaussee, guter Boden, gute Gebäude, tadelloser Pferde- u. Viehbestand, Preis nur 1 600 000 Mark, Anz. 700 000 Mk.
Stadt- und Geschäfts-Grundstücke, mit freiw. Wohn. und Geschäften, großen Höfen, Bauplätzen u. Gärten in großer Auswahl.
Memeler Güter-Centrale Inh. Bendix & Co., Jungfernstraße 6, am Friedrichsmarkt. Telephon 266.

Fast neue leinene Herrenstiefelkragen (Nr. 42) und ein Satz Messinggewichte zu verkaufen Lotsenstr. 6, 1 Tr.

Anzeigen

Liederfreunde. Heute 8 Uhr. Nach d. Uebg. Monatsversf.

St. Johannis-Kirchenchor.
Heute 8 Uhr Uebung. Vollzähliges Erscheinen aller Beteiligten erbeten.

Arbeitsgemeinschaft!
10. 6., 2 Uhr Altstädt. Schule.

Männer und Frauen aus Stadt und Land des Memelgebiets, die der
Jugendwanderbewegung
freundlich gegenüberstehen, werden gebeten, sich mit mir in Verbindung zu setzen.
Prof. **Dr. Regehr,** Schlewiesstraße 1.

Freiw. Auktion!
Freitag, den 9. cr., nachmittags 2 Uhr, Gr. Sandstraße 14, über:
4 Bettstellen, hohen Spiegel, Tische, Bänke, Nähmaschinen, Waschtisch, gutes Küchengeschirr, Herren- und Damenkleider, Wecker, Waschkörbe, Tafeltuch und einen Posten Buchhändlerpappe, eine gold. Damenarmbanduhr.
W. Schuppe, Gr. Sandstr. 14.

Freiw. Auktion!!!
Sonnabend, 10. Juni cr., nachm. 1 Uhr, Junkerstraße 9, über:
Schreibtisch, Waschkommode, Schrank, Nähmaschine (Singer), Seifenpulver, Dörr-Zwiebeln, Herrenkleider, Wäsche u. a. m.
Johann Bechdoldt, Junkerstr. 9.

Bekanntmachung.
Am **Freitag, d. 9. d. M.** wird die Wasserleitung von vormittags 9 Uhr bis voraussichtlich nachmittags 2 Uhr in folgenden Straßen abgesperrt werden:
Wiesenstraße, Kasernenstr., Veitstr., Oberstr., Sandwehrstraße, Plantagenstr., Wiesenquerstr., Müllerstr., Vittener Kirchhof, Lepraheim und die Schulen in Bommelsvitte.

Die Neusetzung des Schulzaunes in Dittauen
soll am **Freitag, d. 16. d. Mts.,** nachm. 1 Uhr, in der Schule vergeben werden. Kostenanschlag zur Einsicht bis zum genannten Termin in der Schule. — Zuschlag vorbehalten.
Der Verbandsvorsteher Szardenings.

Englischer Unterricht
von junger Dame gesucht. Offerten unter **Nr. 258** an die Expedition d. Blattes.

Gutsverwaltung Birkenwalde
— Telephon Plicken 6 —
nimmt noch
Jungvieh auf Weide
zum Abarbeiten.

Achtung!
Habe auf meinem Pachtland Janischken 15 Gift gestreut.
Rassau.

Wer den Verkauf von
Heringen
in der Markthalle übernehmen will, melde sich unter **284** in der Exped. d. Bl.

Verloren
Knabenmäntelchen am Sandkrng. Geg. Belohn. abzug.
Jankowsky, Libauerstr. 20 II

Verloren:
Uhr mit gold. Chatelaine
(Medaillon mit Brillant).
Gegen hohe Belohnung abzugeben
Töpferstraße 1 (Bureau).

Verloren eine Brosche (Gemme) am Mittwoch. Der ehrl. Finder wird gebeten, dieselbe geg. hohe Belohn. abzug. bei **Crazius,** Parkstr. 2—3.

Gelbe Messing-Patentkapsel
am 6.6. in Prökuls gefunden. Abzuholen von der **Christlichen Buchhdl. Memel,** Libauerstraße.

Ein Huhn entlaufen.
(Italiener Sorte.) Ueberbringer erhält Belohnung.
Mogallis, Wiesenquerstr. 21.

Eleg. Salontisch- und Trubendecken (Handarbeit) zu verkaufen Lotsenstr. 6, 1 Tr.

Elegante Marmor-Waschtische

Gebr. Franz
Königsberg i. Pr.

Statt Karten.

Die Verlobung ihrer Tochter **Else** mit Herrn Polizeiunterwachtmeister **Conrad Giehler** zeigen ergebenst an
Johann Purwins und Frau.
Kölschen (Bez. Breslau)

Else Purwins
Conrad Giehler
Verlobte.
Pfingsten 1922 Memel

Martin Babies u. Frau Helene geb. Schapals
zeigen ihre Vermählung an und danken gleichzeitig für erwiesene Aufmerksamkeiten.
Pfingsten 1922.

Nachruf.
Am 7. Juni verschied nach langem Leiden unser lieber Kollege, der Kupferschmied
Richard Obler
im Alter von 34 Jahren.
Wir verlieren in dem zu früh Dahingeschiedenen einen lieben, werten Mitarbeiter, der uns stets unvergesslich sein wird.
Die Handwerker der Cellulose-Fabrik Memel.

Subatoj, birželio. 10. d. atsibus saléje p. **Karvovskio, Kretingalėje**
Lietuviu vakaras,
prasidedant 8 val. vakare.
„Kalnas".

Zum Jahrmarkt!!

Memeler Textilhandels-Ges.
Kruk, Israelit & Co.
bietet in **reicher Auswahl** neu eingegangene Stapelartikel an:
Inletts, Bezüge, Weisswaren aller Art, Mousseline, Satin, Batist, Pique, bedruckte Kopftücher (waschecht), **Zwirnkords aller Art, Chakistoffe und Anzugstoffe, Zefirs Serge, Wattierleinen.**
Verkauf nur engros.
Memel, Friedrichsmarkt 20.
Telephon 842. Telephon 842.

Portemonnaies und Hosenträger
für Wiederverkäufer hat abzugeben
A. Jackschies, Baderstraße 10.

Bis zum **12. d. Mts.** kaufen wir
Flugpostmarken,
Ausgabe 1922 und zahlen **70 Mk. pro Satz.**
Gebr. Eglin,
Mühlentorstraße 61.

Exporteure von frischen litauischen Eiern
werden gebeten ausführliche Offerten unter **No. 265** in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Kesselwagen
werden zu mieten evtl. zu kaufen gesucht. Offerten unter **Nr. 264** an die Expedition dieses Blattes.

Dezimalwage
preiswert zu verkaufen. **Treptau,** Wiesenstr. 1—3

Aus demnächst eingehender Dampferladung offerieren wir
für Hausbrandzwecke
prima schottische Nußkohlen
ab Lager und frei Haus.
Bestellungen nehmen entgegen
Kohlen-Import Akt.-Ges. Königsberg.
Zweigniederlassung Memel.
Kontor: Holzstraße 27. Telephon 728.

Verreist vom 9.—18. 6.
Robert Meding,
staatl. gepr. Dentist.

Heute und morgen bleibt unser Geschäft geschlossen.
Geschwister Simon.

Dampfer „Standart"
ladet Freitag und Sonnabend
nach Libau.
Anlieferung von Gütern an der Ladestelle des Dampfers **„Standart"** Süderhuk erbeten.
Abfahrt: Sonntag, den. 11. d. Mts.,
10 Uhr vormittags.
Gebrüder Bieber,
Süderhuk. Memel. Süderhuk.

Mehrere tausend Rollen
Ia Dachpappe
in Archin-Breite (russisches Maß 710 mm) für Export ab Lager lieferbar.
Göttner & Prestien C.-G.
Eisen- und Bauwarengroßhandlung,
Memel.
Neuer Markt Nr. 6—7. Fernsprecher 177 u. 277.

Hühneraugen
Hornhaut, Schwielen u. Warzen beseitigt schnell, sicher u. schmerzlos
Kukirol
In Apotheken und besseren Drogerien erhältlich.
Ärztlich empfohlen! Millionenfach bewährt!
Gegen Fußschweiß und Wundlaufen Kukirol-Fußbad!
Adler-Drogerie, M. Pempe.
In Prökuls: Drogerie Jacomeit Nachfg.

Pierach Kundt & Co.
Abt. **Tapeten**
Größtes Lager.

Lackfirnis
Ia Qualität, Farbe: orange, offerieren preiswert von demnächst eintreffender Ladung, ab Transitlager Memel. Abgabe erfolgt nur in ganzen Fässern. Exporteure und Wiederverkäufer Sonderofferte.
Gebr. Kaellander
Telephon 554. Libauerstraße 28 Schließfach 30.

Ca. 100 rm Eichennutzrollen und Zaunpfähle
preiswert abzugeben.
O. Saint-Paul,
Memel, Große Wasserstr. 16/17, Telephon 863.

Kisten
in allen Größen werden angefertigt.
A. Jackschies,
Sarg-, Bau- u. Möbeltischlerei mit elektr. Betrieb.

Zaunbretter und Brennholz
noch billigst zu haben zwischen Börsen- und Karlsbrücke, an der Dange.
J. A.:
Symanski,
Tel. 510 Kl. Sandstr. 6.

In einem hiesigen Reederei- und Schiffsbefrachtungs-Geschäft ist sofort die Stelle eines
ersten Befrachters
zu besetzen. Herren, welche über reiche fachmännische Erfahrung, Sprachkenntnisse und beste Referenzen verfügen, werden gebeten, ihre Bewerbung einzureichen unter **219** an die Expedition dieses Blattes.

Sohlleder
Geschirr- u. Vacheleder, Flicksohlen, Abfälle, Schuhm.-Bedarfsartikel in großer Auswahl.
Feiwelowitz,
Fleischbänkenstr. 3.

---

1 dunkelbl. Tuchanzug, 2 Cutaways, 1 Hose für große schlanke Figur zu haben bei Frau **J. Arendt,** Schlachthofstr. 3.

Apollo Urania
ab 5 Uhr ab 6½ Uhr
Heute in beiden Theatern
Se. Exzellenz v. Madagaskar
I. Teil: Das Mädchen aus der Fremde
Ufa-Grossfilm in zwei Teilen.
Eva May, Paul Otto, Georg Alexander.
Beschreibungen (I. u. II. Teil zusamm.) an der Kasse.
Amerikanische Aristokratie
spannender Ufa-Film.

Vollmilch, Schlagsahne, Kaffeesahne, saure Sahne, Meiereibutter
zu haben **Central-Molkerei.**

Landwirtschaftlicher Arbeitgeber- und Wirtschaftsverband
Kreisabteilung Memel.

Da das in Aussicht genommene Schiedsgericht nicht berufen wurde, die nicht ohne weiteres gerechtfertigte Verteuerung aller Bekleidungs- und Bedarfsartikel aber weiter zunimmt, sieht sich der landwirtschaftliche Arbeitgeberverband Memel veranlaßt, folgende **Lohnerhöhungen** eintreten zu lassen.

Für die Zeit vom 1. April 1922 bis 31. März 1923:

Lohn (Deckblatt 4 Nr. 6) **um 240 Mk.**

Frauentagelohn wird verdoppelt.

Hofgänger: a) um 600 Mk., b) um 900 Mk., c) um 1200 Mk., d) um 1800 Mk.

Gespannzulage um 120 Mk.

Die Hofgängerlohnerhöhung wird zu Zweidrittel für die Sommer- und Eindrittel für die Wintermonate gezahlt.

Gerlach-Clemmenhof.

Achtung! Achtung!
Gr. Pferdeverkauf!
Dienstag, den 13. Juni d. Js. treffen
50 Kalt- u. Warmblut-Roll- u. Wagenpferde
von 2—6 Jahren hier ein. Darunter 2jährige erstklassige Stuten zur Art.
Die Pferde stehen am Bahnhof bei Herrn **Klein.**
Käufer können sich bei mir melden.
B. Schachner, Heydekrug.
Telephon 161.

Sie ersparen viel Geld!
Wichtig für die Torffabrikation!
„Argus"!
Sodenzählapparat D. R. P. a.
An **jede** Torf- und Backsteinpresse anzubringen.
Zählen der Soden auf dem Trockenplatze nicht mehr nötig.
Genaueste Lohnberechnung durch
„Argus"
gewährleistet. Generalvertreter
Aktiengesellschaft für Landwirtschaft u. Industrie
Memel
Hauptkontor: Werftstrasse gegenüber der Gasanstalt
Telephon 331, 332
Stadtkontor: Bäckerstr. 1/2
Drahtwort: AL

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert in Memel. Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil i. V. Robert Leubner, für Inseraten- u. Reklameteil Robert Kuberka sämtlich in Memel.

Beilage des Memeler Dampfboots

Nr. 132 74. Jahrgang | Memeler- und Grenz-Zeitung | Freitag, den 9. Juni 1922

Memelgau und Nachbarn

Epo. **Königsberg**, 8. Juni. [Müttterfreizeit.] Auch in Ostreußen finden nun vielfach Freizeiten für junge Männer und ungfrauen statt. Nun soll eine solche Wohltat auch einmal müden, bgearbeiteten Müttern zugute kommen, denen selten eine Erolung zuteil wird. Im schön gelegenen Sensburg wird ihnen nentgeltliche Aufnahme geboten. Es ist vor allem leibliches und eistliches Ausruhen beabsichtigt, daneben aber auch geistige Anregung nd Unterhaltung über wichtige Fragen des Frauenlebens. Die reizeit steht unter dem Leitwort: „Von Kraft- und Freudenellen." Sie findet vom 26. Juni bis 3. Juli statt. Freizeitüter: Schw. Käthe Sapatka von der Ostpr. Frauenhilfe und erbandsjugendpflegerin Dor. Gürtler. Meldungen bis zum . Juni an Lehrerin Marie Lippke in Sensburg, Königsergerstraße 25. Reisebeihilfen können gewährt werden.

Schl. **Königsberg**, 7. Juni. [Das reisende Publikum nteressierende Preisfestsetzungen] erfolgten in der eser Tage in der Deutschen Ressource in Königsberg stattgehabten ersammlung der Hotelbesitzer der Provinz, auf der fast sämtche Städte Ostpreußens vertreten waren. Die Zimmerpreise wurden ie folgt festgelegt: In Städten bis zu 10 000 Einwohnern 40 Mk., Städten bis zu 20 000 Einwohnern 50 Mk. und in Städten über 000 Einwohner 60 Mk. je Bett einschließlich staatlicher Wohnsteuer, edienung und Beleuchtung, ausschließlich Gemeindewohnsteuer und eheizung. Zimmer bis 40 Mk. unterliegen nicht der staatlichen ohnsteuer, sondern nur der allgemeinen Umsatzsteuer. Von der emeindewohnsteuer ist keine Umsatzsteuer zu zahlen. Unter keinen nständen darf die Einkalkulierung der 10 Prozent Bedienungsgeld die Waren erfolgen. Für Mittagessen von Suppe und Braten mit ompott wurde der Preis von 35 Mk., und falls noch ein Mittelgang nd Nachtisch gegeben wird, 45 bis 50 Mk. vereinbart. Der Frühickspreis — eine Portion Bohnenkaffee, Brötchen und Butter — trägt 20 Mk. Für Kofferbeförderung mit Fuhrwerk sollen möglichst e Preise der Speditionsfirmen für Eilgut erhoben werden, indestens jedoch 7 Mk. je Zentner. Die Hotelbesitzer haften für Verst oder Beschädigung von eingebrachten oder zur Aufbewahrung er zur Beförderung übergebenen Sachen nur bis zur Höchstgrenze n 1000 Mk. Den Reisenden wird aber empfohlen, die Reiseeffekten ährend ihres Aufenthaltes im Hotel in voller Höhe durch den Hotelortier bezw. Kellner bei der Europäischen Güter- und Reisegepäckersicherungs-A.-G. zu versichern. Die Prämie beträgt 35 Pf. für je 00 Mk. und Tag und wird mit der Hotelrechnung eingezogen. Auf riefe, die den Reisenden nachgesandt werden, soll das Datum der achsendung vermerkt werden. — Zu Mitgliedern des Fachaususses für das Gastwirtsgewerbe bei der Handelskammer Königsrg wurden die Hotelbesitzer Melzner-Tapiau und Trepnaualstenburg gewählt. Eine weitere Tagung soll im Monat August attfinden.

* **Königsberg**, 8. Juni. [Streik der Tiergartenngestellten.] Am Pfingstsonnabend war plötzlich ein Streik der ngestellten des Tiergartens ausgebrochen. Hierzu wird berichtet: lan war bis zum Sonnabend der Hoffnung gewesen, daß eine einigung in den schwebenden Lohnverhandlungen zwischen der Tierartenverwaltung und dem Arbeitspersonal zustande kommen würde. as Arbeitspersonal hatte eine Heraufsetzung des Stundenlohnes m 5 Mk. gefordert. Die Verwaltung des Tiergartens hatte eine rhöhung des Stundenlohnes um 2,25 Mk. zugestanden. Am Sonnbend erfolgte um 1/2 2 Uhr mittags die Arbeitsniederlegung des gemten Gartenpersonals bis auf drei Mann, ohne daß vorher der chlichtungsausschuß angerufen wurde. Das streikende Personal ist ach einer vorherigen Warnung fristlos entlassen worden. Der etrieb des Gartens wird indessen voll aufrechterhalten, da sich neben erren des Vorstandes zahlreiche freiwillige Helfer aus der Bürgerhaft — besonders pensionierte Beamte — für die notwendigen rbeiten zur Verfügung gestellt haben. Eine Gefährdung des wertollen Tierbestandes hat vermieden werden können, die Tiere werden egelmäßig wie bisher gefüttert. An den beiden Pfingstfeiertagen ar der Garten wie stets das Ziel einer besonders großen Besucherhaft. Am ersten Feiertag wird der Besuch auf 12 000, am zweiten Feiertag auf 10 000 Personen geschätzt.

* **Königsberg**, 7. Juni. [Von einem unbekleideten Manne überfallen.] Ein sonderbares Vorkommnis ereignete ich in den letzten Tagen auf dem Wege von Mandeln nach Königsberg, in der Nähe des Trompeterwäldchens an der Neuhauser Chaussee. Dort wurde eine in der Königstraße wohnende Nähterin plötzlich von einem etwa 30 Jahre alten, gänzlich unbekleideten Manne, der unvermutet aus einem am Wege gelegenen Gebüsch hervorsprang, angefallen. Das resolute Mädchen versetzte ihm einen heftigen Schlag ins Gesicht, so daß er zu Boden taumelte, und lief sodann, laut um Hilfe rufend, in der Richtung nach Kalthof davon. Der nackte Mann lief auch noch mehrere hundert Meter hinter ihr, bis in die Nähe des Endhaltepunktes der Linie Nr. 2 der elektrischen Straßenbahn, wo er von der Verfolgung abließ und wieder verschwand. Ein Beamter der Schutzpolizei nahm die Verfolgung auf, doch gelang es ihm in der Dunkelheit nicht, eine Spur von ihm zu entdecken.

Epo. **Carlshof**, 7. Juni. [Predigerseminar.] Ende Mai fand in der hiesigen Anstaltskirche die Eröffnungsfeier für das hierher verlegte Ostpr. Predigerseminar statt. Generalsuperintendent D. Gennrich, der früher selbst Leiter des in polnischen Besitz gekommenen Predigerseminars in Wittenburg (Kreis Briesen) gewesen, dankte dem Vorstand für die bereitwillige Aufnahme und brachte seine, des Oberkirchenrates und der Provinzialkirche Segenswünsche in herzlichen Worten dar. Das Seminar ist unter Leitung von Pfr. Lic. Besch mit 12 Kandidaten eröffnet.

* **Danzig**, 8. Juni. [Ein Streik in den Chemischen Werken am Kaiserhafen.] Durch Schiedsspruch vom 26. April wurde den gelernten Arbeitern und den bei Dampferentladungen Beschäftigten der Chemischen Werke eine fünfzehnprozentige Zulage zugesprochen, den übrigen Arbeitnehmern der Fabrik nur eine zehnprozentige. Eine Betriebsversammlung lehnte den Schiedsspruch mit 226 gegen 34 Stimmen ab, da die Differenz zwischen der Entlohnung der gelernten und der ungelernten Arbeiter unverhältnismäßig groß war. Bei nochmaligen Verhandlungen erklärte sich die Direktion bereit, auf die Stundenlöhne des Schiedsspruches 20 Pfg. zuzulegen. In geheimer Abstimmung wurde das Angebot als unzureichend abgelehnt. Die Arbeiterschaft, etwa 340 Mann, hat dann Ende April geschlossen die Arbeit niedergelegt. Zur Zeit ist die Angelegenheit auf dem toten Punkt angelangt. Doch sind weitere Verhandlungen in nächster Zeit zu erwarten.

Kleine Chronik

Unter dem Vorsitze des Präsidenten fand in der Landwirtschaftskammer zu Königsberg eine Versammlung der Interessenten statt, die die Gründung einer Gesellschaft zur systematischen Bekämpfung der überaus groß gewordenen Ratten- und Mäuseplage in Ostpreußen bezwecken sollte. Es wurde von der Landwirtschaftskammer beschlossen, auch die Handels- und Handwerkskammer für diesen Gedanken zu interessieren und wenn möglich im Verein mit diesen Kammern eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung zu gründen, um von vornherein einer zu starken Gewinnausnutzung vorzubeugen.

Die Leichen der bei dem Bootsunglück an der Pregelmündung am Pfingstmontag ertrunkenen vier Personen sind gefunden. An die Bergung der Leichen machten sich aus Heide-Waldburg acht Fischer mit vier Booten, aus Heide-Maulen zwei Fischer mit einem Kahn und aus Haffstrom drei Fischer mit ebenfalls einem Kahn. Am späten Abend gelang es, die Leichen der ertrunkenen vier Personen zu bergen und nach Königsberg zu schaffen.

Ein Mord ist an dem Besitzer Bernhard Gramatzki in Goldap verübt worden. Die an den Tatort gerufene Kriminalpolizei fand den Ermordeten in einer Blutlache mit einer Schußwunde im Kopf im Bett vor. Gramatzki, der verheiratet und Vater zweier Kinder ist, stand im Alter von 37 Jahren.

Der Hilfsförster Schulz aus Gradda im Revier Ustrich bei Allenstein wurde bei seinem gewöhnlichen Rundgang durch Schüsse aufmerksam. Er stieß auf zwei Männer, die mit Fortschaffen eines eben geschossenen Wildschweines beschäftigt waren. Einer der Männer ging in Anschlag, um auf den Beamten zu schießen. Dieser kam dem Wilddieb jedoch zuvor und streckte ihm durch einen Schuß in den Kopf nieder. Der zweite Wilddieb ergriff die Flucht, nachdem er dem Erschossenen die Kleider ausgezogen hatte.

Erhängt hat sich in Drengfurt der in der Vorstadt wohnende 35jährige Arbeiter Fritz Sock; er hatte sich dem Trunke ergeben und hatte seine Frau oft unter seinen Mißhandlungen zu leiden. Er hinterläßt Frau und 4 unmündige Kinder.

Maber's
Kaffeezusatz
unübertroffen den Kaffeeersatz!
Otto E. Weber Radebeul-Dresden

Gerichtszeitung

h. **Hellseher-Schwindel.** In einer dreitägigen Verhandlung vor der zweiten Strafkammer des Landgerichts Stendal hatte sich der „Hellseher" Max Heuer, der unter dem „Künstlernamen" Savary in Hannover und der Altmark aufgetreten war und Behörden wie Private in der schamlosesten Weise über seine angeblichen Fähigkeiten getäuscht hatte, im Verein mit seinem Vater, dem Kaufmann Paul Heuer unter der Anklage des gemeinschaftlichen Betruges zu verantworten. Beide Angeklagte sollen angegeben haben, daß „Savary" „hellsehen" könne, wofür sie sich von den Leuten, die ihre Hilfe in Anspruch nahmen, bezahlen ließen. Wie ein Zeuge bekundete, ist ihm, als er einen Mord (!) aufgeklärt haben wollte, gesagt worden, „Mordsachen" kosten 1000 Mk., „Diebstahlssachen" 500 Mark. „Savary" hat es aber auch „billiger gemacht". Im ganzen wurden ihnen 15 Betrugsfälle zur Last gelegt. „Savary" hat trotz seiner Jugend schon ein bewegtes Leben hinter sich. Er wurde zweimal wegen Diebstahls bestraft; schließlich brachte ihn sein Vater in eine Erziehungsanstalt, aus welcher er aber bald wieder entwich. In verwahrlostem Zustande tauchte der Sohn wieder im elterlichen Hause auf. Da er dem Vater Besserung gelobte, blieb er zu Hause. Er beschäftigte sich nun viel mit dem Lesen von Büchern über Hypnose. Seinen ersten „Traumzustand" will der Angeklagte Max Heuer jun. im Herbst 1919 gehabt haben. Heuer sen. veranlaßte seinen Sohn, in zahlreichen Orten öffentliche Vorführungen unter dem Namen „Savary" zu geben, die überall großen Zulauf fanden. Für zahlreiche Personen, die über Morde, Einbrüche usw. Aufklärung wünschten, veranstalteten die Angeklagten Privatsitzungen. Die „Klienten", die aus allen Bevölkerungsschichten stammten, wurden an die rechte Hand des „Hellsehers" „angeschlossen", während eine andere Person an die linke Hand faßte. Nachdem er sich durch das Ansehen einer elektrischen Glühbirne in den „Traumzustand" versetzt hatte, band ihm der Vater eine schwarze Binde vor die Augen. Im „Traumzustand" stammelte er zusammenhanglose Worte, schrieb Worte und Zahlen nieder, machte auch hin und wieder mit Bleistift Zeichnungen; aus diesem Gemisch sollten sich dann die Hilfesuchenden „ein Bild machen". In mehreren Fällen waren Personen von dem „Hellseher" des Diebstahls beschuldigt worden, die garnicht in Betracht kamen. Besonderes Interesse erregte die Vernehmung von Beamten der Staatsanwaltschaft Hannover, die Privatsitzungen des „Hellsehers" beigewohnt hatten. Staatsanwaltschaftsrat Dr. Wagenschiefer-Hannover berichete eingehend über eine Sitzung, in der man von „Savary" Auskunft über einen rätselhaften Frauenmord haben wollte. Es handelte sich um eine zerstückelte weibliche Leiche, die in einem Schließkorb verpackt, am Kanal bei Linnner gefunden wurde. „Savary" bezeichnete die Tote als eine Erna Hoffmann aus Glogau, die ein Kind in einem katholischen Waisenhause in Glogau habe und aus politischen Gründen ermordet worden sei, als Mörder nannte er einen gewissen Protewski. Die auf Grund dieser Angaben von den Kriminalpolizei angestellten Nachforschungen verliefen sämtlich ergebnislos. In keiner Weise haben die Angaben zur Ermittelung der Toten und des Mörders beigetragen. Erst später stellte sich heraus, daß die Ermordete eine Therese Weißkopf aus Remscheid und der Mörder der Arbeiter Konrad Giesecke aus Hannover war, der bei der gegen ihn geführten Verhandlung vor dem Schwurgericht auch ein Geständnis ablegte. Sachverständiger Sanitätsrat Dr. Halle-Hannover gab an, daß es bei „Savary" sich nicht um „Hellsehen", sondern um Gedankenübertragung handle. Nur in einem Falle, wo es sich um den Selbstmord eines Mädchens in Braunschweig handelte, könne vielleicht „Hellsehen" in Betracht kommen, doch könne dieser Fall auch als Gedankenübertragung zu deuten sein. Die Sachverständigen Landgerichtsdirektor Prof. Dr. Erdmann-Hannover und Kunsthistoriker v. Cölln-Hannover haben sich mit okkultistischen Fragen seit Jahren theoretisch und praktisch beschäftigt. Sie sind der Meinung, daß es sich bei dem jüngeren Angeklagten tatsächlich um Traumzustände handle. Der letzte Sachverständige, Regierungs-Medizinalrat Dr. Lindner-Hannover, bezeichnete die anderen Sachverständigen als Anhänger oder Freunde des Okkultismus und sich als Gegner desselben. Er hält den Angeklagten Max Heuer jun. für einen pathologischen Lügner, der zumteil hysterisch sei. Die Sprache des Angeklagten bei den Sitzungen hält er für absichtlich verstellt; es sei ein Gemisch von jüdischer Ghettosprache und der Sprache eines fünfjährigen Kindes; das furchtbare Kauderwelsch sei ein „Wortsalat". Bezeichnend für den Angeklagten seien die ordinären und gemeinen Redensarten, mit denen „Savary" zuweilen die Fragesteller bedachte. Der Angeklagte Heuer sen. spiele bei der ganzen Sache die Rolle des Regisseurs, des Sekretärs usw. Nach der Vernehmung der Sachverständigen stellte der Verteidiger der Angeklagten den Antrag, dem „Savary" eine „Sitzung" vor dem Gerichtshof gestatten zu wollen. Das Gericht lehnte den Antrag ab und verurteilte beide Angeklagte wegen gemeinschaftlichen Betrugs zu sechs bezw. drei Monaten Gefängnis. Außerdem wurde auf 3000 Mk. Geldstrafe erkannt.

Der rote Baron

Roman von Dr. Hermann Katsch

Copyrigth by August Scherl G. m. b. H., Berlin 1922

Nachdruck verboten

12. Fortsetzung

„Erst auspacken", kommandierte Helmut. Bettsack und Manöverkoffer, Papp- und Helmschachtel, entleerten ihren Inhalt in Kommodenschübe und Kleiderschrank, Vasen, Nippsachen und Oeldrucke verschwanden, Palmenständer und japanische Fächer folgten ihnen auf dem Fuße. Der Schreibtisch rückte ans Fenster vor, das Sofa retirierte in die Schattenecke, die Servante gewann die Längswand, und keine Stunde war vergangen, da kannte die Sturmhöfeln ihre einstige gute Stube kaum wieder — die Schlacht war gewonnen. Jetzt ging's ans Kistenaufhämmern.

„Das zwing' ich nicht", erklärte sie nach einigen fruchtlosen Versuchen, das Stemmeisen zwischen Deckel und Kistenwand zu zwängen.

„Nehmen Sie den Daumennagel!" befahl er.

„Aber, Herr Doktor!"

Sie störte jedoch mehr, als sie half, so schickte er sie denn in Reserve und gab sich allein seiner Arbeit hin. —

„Was machst du denn so lang', Helmut?"

Doktor Caspari hatte im Eifer des Gefechts das Klopfen überhört. Aber ein echter Feldsoldat verliert so leicht nicht die Fassung. Er richtete sich auf, lachte den eingetretenen Onkel vergnügt an und erwiderte, indem er ihm den allein sauber gebliebenen kleinen Finger der rechten Hand zum Gruße bot: „Ich lasse mich nieder, Ehrwürden."

„Und derweil sitzt bei Pastors schon alles am gedeckten Tisch und läßt abwechselnd den Magen knurren."

„Doppeltkohlensaures Natron, ein Teelöffel auf ein Viertelliter lauwarmes Wasser, am besten morgens nüchtern zu trinken, Ehrwürden!"

„Frechdachs! Wie lange dauert also die Niederlassung noch?"

Frau Pastor stöhnte bereits. Helmut war es, als hörte er es bis zu sich dringen. Er sah nach der Uhr.

„Trautstes Onkelchen, noch eins, drei, fünfzehn Bierminuten!"

Lächelnd ging der Pfarrer wieder.

„Frau Sturmhöfel!"

Alarm! Husch, husch verließ sie die Ruhestellung und kam ins Gefecht.

„Wasser, viel Wasser! Zum Waschen!"

„Sofort, Herr Doktor!"

Helmut reinigte sich, ordnete den Anzug und befahl im Hinausgehen: „Alles liegen lassen, sonst . . .!"

Das Gespenst mit Mordwerkzeugen auf dem Schlachtblock gemarterter Opfer erschien, wie von Geisterhand beschworen, und Amalie Sturmhöfeln leistete einen heiligen Eid, ihre Neugier diesmal zu beherrschen. Waren denn alle Doktors so, so böse? Durch ihre Seele ging ein Sturm wie durch einen alten vermoderten und vertrockneten Laubwald im Frühling. Tief atmen, hieß es, und nicht entwurzeln! Wirklich, ein rechter Brausewind war er, der Doktor Caspari.

Dank der Verspätung und der knurrenden Mägen fiel der Empfang bei Tante Pastor etwas frostig aus. Dafür entkorkte der Onkel nach der Suppe einen alten Bordeaux, dem sich nach der Mahlzeit eine Tasse wirklichen Bohnenkaffees würdig anreihte. Der Gaumen eines Feldsoldaten ist nicht verwöhnt. Es entging Helmut darum, daß das sparsame Tantchen im letzten Augenblick noch ein „wenig" Zusatz zur Streckung der Vorräte in das Getränk praktiziert hatte. Dafür mundete der Wein doppelt.

Männer sind in der Gastfreundschaft immer ehrlich. Die Frau verteilt ihr Wohlwollen geschickt auf mehrere Gäste. Da der Pfarrer Hans Joachims Besuch für einen der kommenden Sonntage in Aussicht gestellt hatte, beschloß man eben, das halbe Pfundchen Kaffeebohnen in eine bessere und eine schlechtere Hälfte zu teilen. Das Unglück wollte, daß Grete die bessere Hälfte dem Vetter zugedacht hatte, woraus sich die milde Resignation der Tante wohl erklären sich.

„Du hast nun schon so viel strategische Begabung entwickelt, teurer Schwestersohn", begann der Pfarrer behaglich, „daß ich auf deine weiteren Schlachtpläne ordentlich gespannt bin."

Helmut feixte. „Die Schlachtpläne habe ich leider aufgeben müssen, sintemalen und alldieweil die ehr- und tugendsame Amalie Sturmhöfeln diesen Ausdruck zum Anlaß einer ebenso geräuschvollen wie tränenreichen Verzweiflungsszene machte."

Alles lachte, sogar Tantchen verschob die Mundwinkel.

„Hat also heut schon schlecht Wetter gegeben!" schmunzelte der Pfarrer.

„Ja, in gewissem Sinne Gott sei Dank! Solch Gewitter pflegt für längere Zeit die Luft zu reinigen, und die durch die Wolken glitzernde Sonne strahlt dann um so freundlicher. Ich hatte die edle Absicht, der braven Nähterin das Gebaren eines Arztes zu versinnbildlichen, das ihr doch bis dahin zweifellos ein tschechoslowakisches Dorf sein mußte, und bezeichnete, um leicht mißzuverstehende Fremdwörter zu vermeiden, den Operationstisch mit Schlachtblock, worauf sich bei ihr die ersten Symptome einer beginnenden Gehirnerweichung offenbarten. Mein erster Erfolg in Wangerau, typische Radikalkur. Patient lebt, Hirn wieder intakt Herzschwäche behoben. Die ist immun, verlaßt euch drauf!"

Frau Pfarrer schwebte ein „Enfant terrible" auf der Zunge. Aber man sprach ja nicht mehr französisch.

„Du bist doch noch immer der alte Rüpel, Helmut!" sagte Gretel an ihrer Statt. Sie konnte es sich erlauben, gröberes Geschütz aufzufahren. „Immer noch Student!"

„Holdes Gretelein, laß das Trauern sein! Zum nächsten S.-C.-Fest wirst du deinem Gott, deiner Mama und allen Heiligen auf den zarten Knien danken, wenn ein gewisser Rüpel sich immer noch als Student fühlt."

„Jugend hat keine Tugend", lächelte Frau Brüning nachsichtig. Irgend etwas mußte sie doch sagen.

„Unverbesserlich!" schalt Gretel.

„Liebstes Bäschen!" war die kecke Antwort, „mit Staatsexamen und Promotion schließt die Erziehung ab. Rien ne va plus."

„Aber, um auf besagten Hammel zu kommen: beim Kreisarzt und in der Apotheke war ich schon, heut habe ich mich niedergelassen, morgen werden hoffentlich die noch fehlenden Gerätschaften einlaufen, und dann geht's eben los."

„Willst du denn keine Besuche machen?" fragte Frau Pfarrer.

„Jeden Tag ein Dutzend."

„Wo denn alles?"

„Wo wer krank ist, Tantchen."

„Aber, Junge, so ulk doch nicht die ganze Zeit! Ich meine doch natürlich Antrittsbesuche."

„Ach so — nee Tantchen! Ich lasse drei Tage hintereinander eine Anzeige in den deutschen Blätterwald setzen, etwa so: „Noch nie dagewesen, einzig in seiner Art! Jedermann ist eingeladen, kein Eintrittsgeld, Volksgenossen erscheint in Massen!" und dazu . . ."

„Halt, halt, Helmut! Schone uns!" bat der Pfarrer lachend.

Aber Hellmut fuhr unbeirrt fort.

„Und dazu vielleicht noch: jedes Kind bekommt ein Geschenk. Bei Versagen zahle Unkosten zurück. Komme sofort, Postkarte genügt. Militär vom Feldwebel abwärts halbe Preise!"

„So, so!" gluckste Gretel.

„Die Wirkung stelle ich mir gerade katastrophal vor. Stürmer werden sie meine Bude, kein Auge wird trocken bleiben. Eine Massenflucht aus den Städten wird einsetzen. Und wer zu fein ist, wird wenigstens schimpfen, das empfiehlt noch mehr."

„Na und dann?" fragte der Pfarrer, nachdem sich sein Zwerchfell mühsam erholt hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Landgrundstück,
68 Morg. erstkl. Boden, gute massive Gebäude, unweit der Stadt gelegen, mit kompl. Inventar, bei 300 000 Mk. Anz.

Landgrundstück,
75 Morg. guter Boden, gut erhaltene Gebäude, reichl. Besatz, bei 300 000 Mk. Anz.

Landgrundstück,
40 Morg. guter Boden, sehr gut eingebaut, beste Lage, bei 200 000 Mk. Anz.

Stadtgrundstück
mit drei guten Wohnungen, im Mittelpunkt der Stadt belegen, bei 75 000 Mk. Anz.

Stadtgrundstück
in guter Lage mit mehreren besseren Wohnungen, Garten, bei 100 000 Mk. Anz.

Gröning & Co.,
Memel, Luisenstraße 9—10.
Telephon 261.

Achtung!
Beabsichtige mein **Grundstück,** zirka 62 Morg., davon 46 Morg. Ackerland, 12 Morg. Wiesen und 5 Morg. Wald, hart an der Chaussee Memel-Tilsit, 3 km von der Bahn entfernt, gute Gebäude und Land, sofort zu verkaufen.
Besitzer **Winkler,**
Schillenningken,
Post Wilkieten.

Ein größeres
Stadtgrundstück
gegen ein Grundstück Tilsits, welches in Zahlung gegeben wird, **zu kaufen gesucht.**
Offerten unter **Nr. 261** an die Expedition d. Blattes.

Kaufe jede Menge
Briefmarken,
aus dem Verkehr gesammelt, und bitte um Angebot.
Krüger & Co., Konstanz.

Memelmarken
u. and. aus d. Verkehr gesamm. kauft dauernd. Portoersatz.
K. A. Marbach,
Kolberg (Pom.), Seestr. 2.

Prismen-Fernglas,
gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offert. mit Preis unt. No. 270 an die Exped. d. Bl.

Piano
z. kauf. gesucht. Off. m. Preisangabe u. 275 a. d. Exp. d. Bl.

---

1 kräftiger Handwagen
zu kaufen gesucht.
Angebote bitte mit Preisangabe unter **Nr. 281** an die Exped. d. Bl. zu richten.

Kaufe Fahrräder,
Nähmaschinen, Kleider, Wäsche, Betten, Schuhe, Stiefel, Oelzeug, Uhren, Grammophone, Platten usw.
Gaillnat, Baderstraße 8.

Suche von sofort einen
tücht. Ober, nicht unter 20 Jahre.
Büfett auf eigene Rechnung. Etwas Kaution erforderlich. Off. m. Bild bitte zu richten an Kaufmann **D. Stauga,** Wischwill.

Tüchtigen
Schneidemüller
stellt sofort ein
Sägewerk Schustern.

Jüngerer kräftiger
Arbeiter
zur Hilfe des Maschinenführers für den Betrieb der **Dampfwalze** von **sofort** ab gesucht. Meldungen bei dem Neuschüttungsbetriebe auf der Chaussee bei Götzhöfen.
Memel, den 8. Juni 1922.
Der Kreisbaumeister.

Stütze
sucht Stellung in besserem Hause, am liebsten bei franz. oder polnischen Herrschaften. Offerten unter **No. 243** an die Expedition dies. Blattes.

1000 Ztr. Preßtorf

zur baldigen Lieferung zu kaufen gesucht. Gefällige Angebote mit äußerstem Preis frei Waggon oder Kahn Memel unter **No. 266** an die Expedition dieses Blattes.

Memelländisches Engrosgeschäft, Sitz außerhalb Memels, sucht

Teilhaber,

der möglichst in Memel Büro mit Lager unterhält und den dortigen Kundenkreis gut bearbeitet. Zuschriften unter **Nr. 17 postlagernd Heydekrug.**

Ein gut gewandter
Verkäufer

für ein Textilwaren-engros-Geschäft sofort gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter **290** an die Expedit. dieses Blattes.

---

2 jüngere Gehilfen od. Verkäuferinnen
zur Aushilfe für die Jahrmarktswoche sucht
Hermann Papendick.

Zwei tüchtige Schneidergesellen
braucht
A. Niemann, Junkerstraße 10, II.

Ofensetzer, Ofenkarrer
bei hohen Akkord stellt sofort ein
Ziegelei Götzhöfen.

Einen jüngeren Hausmann
braucht
Artur Greitenberger.

Lehrling

mit guter Schulbildung suchen zum sofortigen Eintritt
Erlach & Schreiber.

Einen Postillon
stellt von sofort ein
Ziegelei-Memel.

Suche von sofort einen tüchtigen
Bäckergesellen.
J. Schaade, Heydekrug.

Einen Bäckergesellen
stellt sofort ein
Bäckermeister **Paul Wegner,**
Lotsenquerstraße 2—3.

Ziegelbrenner
(kann auch Kriegsinv. sein) braucht
Dampfziegelei Engelke.

Ein unverheirateter
Hausmann,
der auch ein Pferd mit besorgen muß, kann sich melden
Alexanderstr. 17/18.

Diplom-Bau-Ingenieur
(Russe) sucht Beschäftigung. Offerten u. **Nr. 283** an die Expedition d. Blattes.

Lehrerin, die bereits mit Erfolg unterrichtet hat und fertig Klavierunterricht ert. kann, f. Mädch. 8 Kl. z. 1. Aug. d. Js. auf Gut bei Memel ges. Bew. nebst Zeugnisabschr. Bild u. Gehaltsf. unter **233** an die Exped. d. Bl. erb.

Junge Dame
mit Stenographie u. Schreibmaschine vertraut sucht zum baldigen Eintritt
A. J. Blelis Nachf.,
Kolonialwaren Engros,
Zweigniederlassung Memel.

Jüng. Fräulein
für die Kasse **als Lernende** von sofort gesucht.
Leo Krulle,
Marktstraße 13.

Kutscher kann sich melden
Alexanderstr. 14,
Eingang Roßgartenstr.

Frau
zum Flaschen spülen und leichter Kellerarbeit gesucht.
Eduard Weisson,
Weingroßhandlung.

Frau
zum Flaschen spülen und einen jüngeren
Faktor
stellt ein
Carl Petereit,
Akt.-Ges.,
Töpferstraße 19.

Aelteres Mädchen oder Frau
mit etwas Kochkenntnissen bei hohem Gehalt für eine Gastwirtschaft von sofort oder später gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Saubere Waschfrau für sofort gebraucht. Wo? sagt d. Exp. d. Bl.

Schulentlassenes Mädchen
oder ältere Frau für einige Vormittagsstunden gesucht Libauerstr. 10/11, oben.

Besseres Mädchen
oder Stütze suche sofort für meinen leichten Haushalt. Keine Außenarbeit, daher Stellung angenehm und dauernd. Sofortige Meldung, mit Gehaltsansprüchen erbittet
Fr. Kaufmann **Helene Moses,**
Willkischken, Memelgebiet.

Stuben- und Alleinmädchen
für Stadt u. Badeort braucht
M. Dulies, Polangenstr. 9.

Wir nehmen an

Reparaturen

in

landwirtsch. Maschinen jeder Art,
Industrie-Maschinen und
Kraftfahrzeugen

Monteure bestgeschulte Kräfte, stehen jederzeit zur Verfügung.

Aktiengesellschaft
für
Landwirtschaft u. Industrie
Memel

Hauptkontor: Werftstr. gegenüber der Gasanstalt
Telephon No. 381, 382

Stadtkontor: Bäckerstr. 1/2

Drahtwort: All

Bekanntmachung.

Die **Brotkarten** für die laufende Periode — 16. Juni bis 15. Juli 1922 — werden an den nachbenannten Tagen in der Zeit von **8½ Uhr vorm. bis 3 Uhr nachm. in den Räumen des Versorgungsamts, Luisenstr. 7,** ausgegeben.

Die Ausgabe erfolgt:

am Freitag, den 9. Juni 1922
für Aschhof, Baderstr., Bäckerstr., Brauerstr., Barbierstr., Brüderstr., Budsargerstr., Citadelle, Contre-Escarpe, Friedrich-Wilhelmstr., Friedrichsmarkt, Festungsstr., Festungsgraben, Fuhrmannstraße, Friedrichsrhede, Fischerstr., Fleischbankenstraße, Gartenstr., Grabenstr., Hohe Str., Johannisstr., Junkerstr., Jungfernstr., Kehrwiederstr., Kirchenstr., Kirchhofstr. **und für den Stadtteil Janischken.**

am Sonnabend, den 10. Juni 1922
für Magazinstr., Marktstr., Mühlendammstr., Neuer Markt, Neue Str., Paulstr., Süderhuk, Steintorstr., Schlosserstraße, Schlächterstraße, Schmiedestr., Schulstr., Theaterstr., Thomasstr., Vordere Wallstr., Hintere Wallstr., Große Wasserstr., Weidendammstr., Weidendammquerstr.,

am Montag, den 12. Juni 1922
für Alexanderstr., Verl. Alexanderstr., Ankerstr., Baakenstr., Bahnhofstr., Bahnhofsplatz, Ballastst., Breite Str., Börsenstraße, Kl. Börsenstr., Bürgerfeld, Eduardshof, Ferdinandstr., Ferdinandsplatz, II. Fischerstr., III. Fischerstr., Fuchsstr., Forsthaus, Gaswerk, Grüne Str., Haffstr., Holzstr., Hügelstr., Hospitalstr., Jägerstr., Karlstr., Kasernenstr., Kettenstr., Kreuzstr.,

am Dienstag, den 13. Juni 1922
für Libauerstr., Lotsenstr., Lotsenquerstr., Luisenstr., Lepraheim, Lawendelstr., Moltkestr., Müllerstr., Norderhuk, Oberstr., Neuer Park, Parkstr., Molenbauhof, Plantagenstr., Paradiesstraße, Polangenstraße, Präparandenanstalt, Kath. Predigerstraße, Quellstr., Reifschlägerstr., Rippenstr. Rosenstr., Roßgartenstr.,

am Mittwoch, den 14. Juni 1922
für Große Sandstr., Kleine Sandstr., Sandscholle, Sandkrug, Sandwehrstr., Sattlerstr., Schlewiesstr., Simon-Dachstr., Schlachthof, Schlachthofstr., Schützenstr., Schwanenstr., Swiane, Seilerstr., Alte Sorgenstr., Speicherstr., Stauerstr., Strandvilla, Tischlerstr., Turnplatz, Töpferstr., Unionstr., Veidtstr., Littener Kirchhof, Wiesenstr., Winterhafen, Windegasse, Waisenhof, Werftstr., Werftquerstr., Witwenstiftstr., Ziegelstr., Ziegelei.

Die Ausgabe der vorgenannten Karten an die Stadtteile Schmelz und Bommelsvitte findet an sämtlichen Ausgabetagen statt.

Die Hausbesitzer können im Einvernehmen mit ihren Einwohnern die Brotkarten für die versorgungsberechtigten Personen ihres Grundstücks im Versorgungsamt in Empfang nehmen. Bei der Empfangnahme ist der Empfangschein vorzulegen, ohne denselben werden Brotkarten nicht verabfolgt. Die Verteilung der Karten an die Haushaltungsvorstände ist spätestens am **14. d. Mts.** zu bewirken. Vor dem Anfordern der Karten ist genau festzustellen, wieviel versorgungsberechtigte Mitglieder zu den einzelnen Familien ihres Grundstücks gehören. **Der Empfänger der Brotkarten ist für die Richtigkeit der Angaben verantwortlich. Diejenigen Haushaltungsvorstände, die ihre Brotkarten selbst in Empfang nehmen, müssen die Haushaltungskarte vorlegen. Ohne Haushaltungskarte werden Brotkarten nicht verabfolgt.** Kinder unter 14 Jahren sind zum Empfang der Brotkarten nicht berechtigt.

Personalausweis ist mitzubringen. Um Andrang des Publikums zu vermeiden, wird dringend empfohlen, die Abholung der Karten an den in der Bekanntmachung festgesetzten Tagen vorzunehmen. Es finden keine Ausnahmen statt.

Anspruch auf Abfertigung hat nur derjenige, der spätestens eine Viertelstunde vor Schluß der Dienststunden in den Räumen des Versorgungsamts anwesend ist. Es wird noch ausdrücklich darauf hingewiesen, daß diejenigen, die die Brotkarten nicht rechtzeitig für die festgesetzte Periode anfordern, keinen Anspruch auf Nachlieferung der Brotkarten haben.

Verlorene Brotkarten werden nicht ersetzt.

Memel, den 9. Juni 1922.
Magistrat — Versorgungsamt.

Einen jüng. Hausmann oder Arbeitsburschen
stellt sofort ein
Kurt Scharffetter, Likörfabrik.
Ballastsstraße 3.

Einen Lehrling
stellt sofort ein
Gustav Sommer, Dampfbäckerei.

Ordentlicher Laufbursche
gesucht
Marcus Millner.

Ein ordentlicher Laufbursche
wird gesucht.
Baltrusohat, Friedrich Wilhelm-Straße 41.

Junger Mann,
kundig **Kolonial- sowie Eisenbranche,** sucht Stellung in Stadt oder Land. Offerten unter **256** an die Expedition d. Bl. erb.

Eisenhändler
sucht Vertrauensstellung als Geschäftsführer, Reisender etc. Gefl. Offert. unt. **285** an d. Exp. d. Bl.

Eine gut gewandte
Buchhalterin,
mit Maschinenschrift und Stenographie vertraut, wird bei hohem Gehalt per sofort gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter **289** an die Exped. dieses Blattes.

Buchhalterin,
mit allen Kontorarbeiten, auch Schreibmaschine u. Stenographie vertraut, sucht
Marcus Millner.

Perfekte Stenotypistin,
die bereits in größeren Betrieben tätig gewesen ist, von hiesiger Im- und Exportfirma **per sofort gesucht.** Bewerbungen mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen unter **Nr. 259** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Eine perfekte Stenotypistin
von sofort oder 1. Juli gesucht.
Rohrbach & Harder,
Kleine Sandstr. 8. Telephon 470 u. 452.

Stenotypistin,
perfekt in Maschinenschreiben, per 1. 7. gesucht. Offert. unt. **277** an d. Exp. d. Bl. erb.

Mc. Cormick & Dixi
Grasmäher
Krupp-Fahr'sche
Getreidemäher
Krupp-Fahrsche
Universal-Schwadenrechen
Spezial-Heuwender
Heu- u. Getreiderechen
Vorderwagen
Deichselträger
sowie sämtliche
Maschinen für die Ernte
prompt ab Lager lieferbar

Aktiengesellschaft
für
Landwirtschaft u. Industrie
Memel

Hauptkontor: Werftstr. gegenüber der Gasanstalt
Telephon No. 381, 382

Stadtkontor: Bäckerstr. 1/2

Drahtwort: All

Perfekte Stenotypistin

sucht per sofort oder zum 15. Juni Stellung. Off. mit Angabe des Gehalts unter **Nr. 267** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Wir brauchen für unsere Wein- und Likörhandlung von sofort eine
Kassiererin,
die auch leichtere Kontorarbeiten ausführen muß.
Laaser & Neumann.

Ein Lehrmädchen,
mit litauischer Sprache bevorzugt, kann sofort eintreten bei
Willy Simon, Manufakturwarengeschäft,
Große Wasserstraße 31.

Daselbst melde sich **ein tüchtiges, ehrliches Mädchen** für Schwarzort.

Lehrfräulein
zum sofortigen oder späteren Eintritt **suchen**
Conrad Tack & Cie., Marktstraße.
Meldungen nachmittags 3—5 Uhr.

Wirtschafterin
mit guten Kochkenntnissen für frauenlosen Haushalt nach auswärts von sofort **gesucht.** Off. u. **282** a. d. Exp. d. Bl.

Aeltere Frau oder Mädchen
ohne Anhang für besseren Haushalt von sofort gesucht. Bedingung gute Küche, sauber und fleißig im Haushalt.
Frau **E. Lippke,** Holzstraße 3 c, II.

Frauen zum Säckeflicken
können sich melden
M. Wald, Dampfmahlmühle.

Noch einige ordentl. Mädchen
stellt ein
Zigarettenfabrik Werblowsky.

Suche von sofort besseres, tüchtiges
Zimmermädchen.
Persönliche Vorstellung erwünscht.
Pensionat Sommer, Schwarzort.

Ein zweites Mädchen
zum sofortigen Eintritt sucht
Frau **Lackner,** Süderspitze.

Ein ordentliches Dienstmädchen
kann sich melden
Pierach, Polangenstraße.

Stubenmädchen
sucht
Karnowsky, Kurhaus Nimmersatt.

Eine Aufwärterin
für die Vormittagsstunden sucht
Central - Café.

Solider junger Mann sucht per sofort einfach
möbl. Zimmer
evtl. mit Pension. Angebote erbittet
Eisengroßhandlung Gamsa, Börsenstraße.

Suche zu sofort
2—3 heizbare Räume,
oder solche, die sich zum Heizen einrichten lassen. Offerten unter **Nr. 269** an die Expedition dieses Blattes.

Büroräume,
(2 Zimmer) von hiesiger Großfirma zu mieten gesucht, auch falls Umbau erforderlich. Offerten unter **Nr. 263** an die Expedition dieses Blattes.

Ein sauberes, ehrliches, älteres **Dienstmädchen,** das gut zu kochen versteht, gegen hohen Lohn kann sich sofort melden bei
Kon, Wiesenstr. 8, II.

Ein anständiges
Mädchen
gesucht Gastwirtschaft
H. Liep, Theaterplatz.

Ein tüchtiges
Dienstmädchen
kann sofort eintreten.
Gerlach, Fischerstr. 9—10.

Sauberes, zuverlässiges
Kindermädchen
im Alter von 15—17 Jahren, das auch etwas im kleinen Haushalt behilflich sein muß, zum sofortigen Eintritt oder 15. Juni für außerhalb zu einem ¾ Jahre alten Kinde gesucht. Mädchen vorhanden. Meldungen erbeten an
Frau **Herta Lewin,**
Marktstraße 3/4.

Jüngere Aufwärterin
sucht **Rohde,** Turnplatz 4.

Aufwärterin
od. schulentlassenes Mädchen für Vormittag **gesucht.**
Fr. **Köhler,** Mühlenstr. 109.

Aufwärterin
für Vormittags gesucht
Stauerstraße 1, rechts,
Eingang vom Hof.

Junge Dame,
die deutsch, französisch, englisch und russisch beherrscht,
sucht Stelle als Gouvernante
oder andere passende Stellung.
Offerten unter **Nr. 262** an die Expedition d. Blattes.

Junges Mädchen sucht Stellung im Hotel oder Restaurant. Offerten unter **No. 260** an die Exped. d. Bl.

Besitzert. sucht Stelle als Wirtschafterin vom 1. 7. zur Alleinbesorgung kleinen bess. Haushalts, ev. zur selbständigen Führung. Off. unter **279** a. d. Exped. d. Bl.

Bahnwärtertochter
sucht Stelle zur Erlernung der Wirtschaft in größerem Hotel. Off. unter **J. 200** an die **„Memelgau-Zeitung"** Heydekrug erbeten.

Eine 4-Zimmerwohn.
gegen eine
6—7-Zimmerwohnung
zu tauschen gesucht.
Offerten unter **No. 273** an die Expedition d. Blattes.

Gesucht v. 1. August d. Js. oder später eine
3—4
Zimmerwohnung
mit Küche und Zubehör im Neubau. Offerten unter **No. 272** an die Expedition dieses Blattes.

Dame, bei einer Bank beschäftigt, sucht von sofort
Zimmer mit Pension.
Off. u. **268** a. d. Exp. d. Bl.

Großes möbl. Zimmer
in nur gut. Hause, gute Stadtgegend, zu bald od. später sucht gebild. christl. Herr. Pr. Nebensache. Off. u. **278** a. d. Exp. d. Bl.

Pension nebst Schlafstelle
von sofort oder 15. von 2 oder 1 Beamten gesucht. Off. unter **280** an die Exped. d. Bl.

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert in Memel. Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil i. V. Robert Leubner, für Inseraten- u. Reklameteil Robert Kuberka sämtlich in Memel.